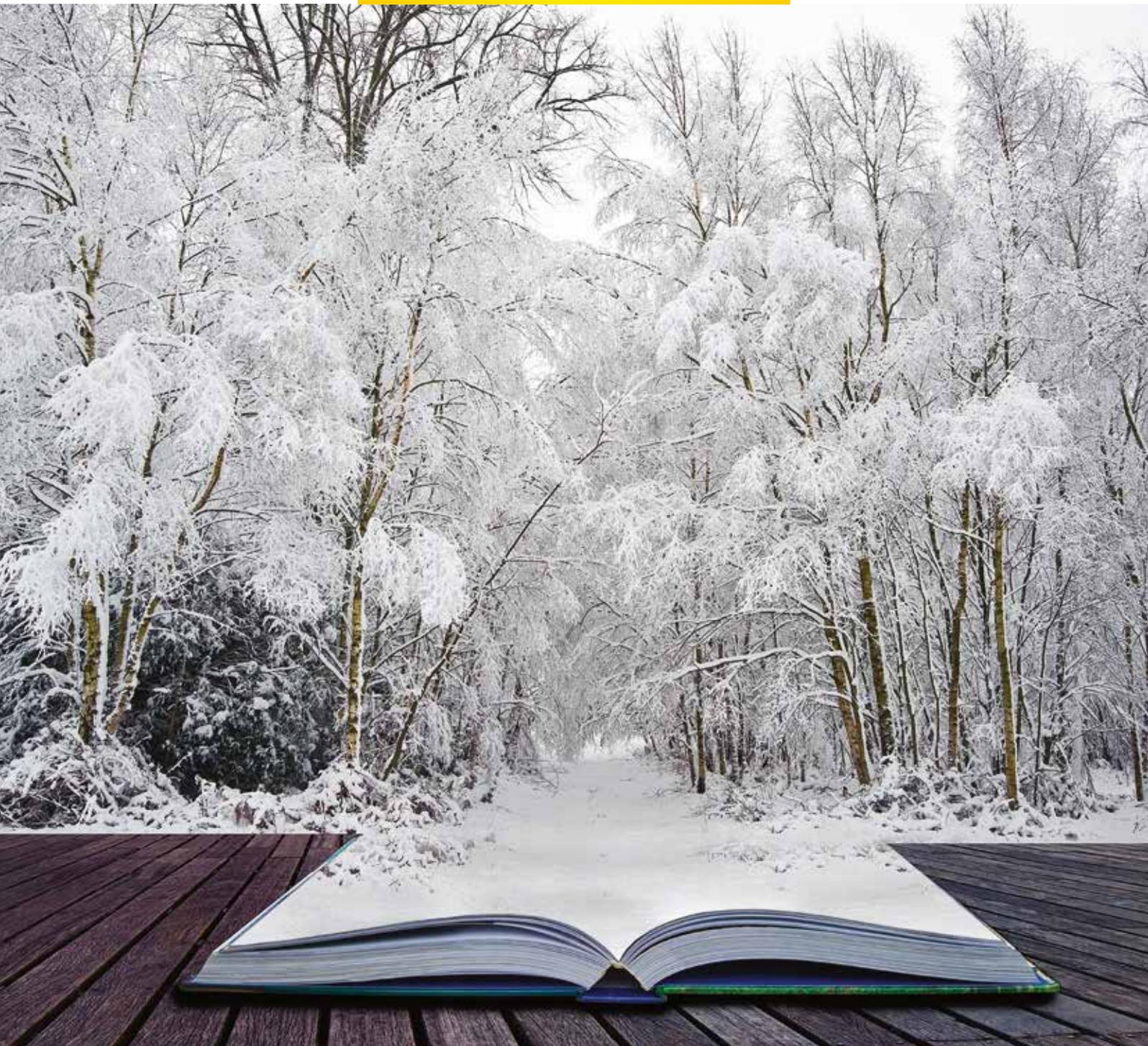


Die Zeitschrift der Studierendenschaft
der FernUniversität in Hagen

SPRACHROHR

Ausgabe 4/2017



Datenschutz und
gesunder
Menschenverstand

Transparenz in der
Hochschulpolitik?

Das Akademie-
studium – ein Auslauf-
modell?

Liebe LeserInnen,

zur letzten Ausgabe erhielt ich eine Zusage, in der bemängelt wurde, dass das SprachRohr zu unpolitisch sei. Wahrscheinlich war das nur die Ruhe vor dem Sturm: In dieser Ausgabe findet ihr einige Artikel und eine Protokollerklärung, die sich mit den letzten Sitzungen des Studierendenparlaments beschäftigen.

Was war geschehen?

Das Studierendenparlament gibt sich eine Geschäftsordnung, in der es die Spielregeln festlegt, wie es zusammenarbeiten will. In dieser Geschäftsordnung steht nun, dass eine Facebook-Veranstaltung erstellt werden muss, um auf den Sitzungstermin hinzuweisen. Das wurde versäumt. Außerdem wurde bemängelt, dass die Anlagen zur Sitzungseinladung nicht auf unserer Webseite zu finden seien. (Mehr auf Seite 5)

Kleiner Fehler, große Wirkung

Aufgrund dieser Fehler wurde nun die Sitzung durch den AStA-Vorsitz beanstandet, und die Sitzung wurde abgebrochen. Im Folgenden wurde dann zu einer Sondersitzung eingeladen, um wenigstens die Wahlordnung für die kommende Studierendenschaftswahl verabschieden zu können. Die Beanstandung war nicht falsch, aber es hätte in meinen Augen auch andere Handlungsmöglichkeiten gegeben: Die sinnvollste wäre gewesen, den SP-Vorsitz vor der

Sitzung deutlich auf die Fehler aufmerksam zu machen und dafür zu sorgen, dass die Formalia eingehalten werden, und nicht darauf zu warten, dass die Sitzung beginnt, und dann eine Protokollerklärung aus dem Hut zu zaubern. Natürlich freut sich die Opposition über Fehler der Koalition, aber eine gute Oppositionsarbeit sollte auch versuchen, den politischen Diskurs nicht zu vergiften.

Kindergarten für Erwachsene?

Solche Spielchen und diese Art der Selbstbeschäftigung ist gerade das, was der Hochschulpolitik so oft negativ angelastet wird. Leider bleibt das wohl auch an der Fern- Uni in Hagen nicht aus. Ich finde das sehr schade, haben wir doch einen Auftrag zu erfüllen und auch eine Verantwortung für das uns von den Studierenden überlassene Geld. Immerhin schlägt eine Sitzung des Studierendenparlaments mit etwa 8000 Euro zu Buche. (Weitere Informationen zu unseren Finanzen findet ihr auf Seite 8)

Darf's ein bisschen mehr sein?

Für alle, die sich jetzt dafür interessieren, wie die Hochschulpolitik in Hagen so abläuft – der SP-Vorsitz weist in seinem Artikel darauf hin: Es gibt die Möglichkeit, sich zu einer Sitzung einladen zu lassen; bei Interesse könnt ihr gerne mir oder auch dem

SP-Vorsitz schreiben. (Weitere Informationen auf Seite 2.)

Für alle anderen, denen jetzt das Interesse an Hochschulpolitik vergangen ist: In diesem SprachRohr finden sich auch wieder viele weitere interessante Themen und im Mittelteil wieder, wie gewohnt, die Seminaretermine unserer Veranstaltungen.

Sagt uns eure Meinung!

Gerne könnt ihr mir auch eure Meinung zu diesem oder zu anderen für Studis relevanten Themen schreiben, ich freue mich immer über Briefe und Beiträge von LeserInnen.

In diesem Sinne wünsche ich einen erfolgreichen Start ins Wintersemester.

Herzliche Grüße

Jens-Rainer Beuerle

AStA-Referent für SprachRohr und Kultur, Sprecher Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften (SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG)
Jens.Beuerle@asta-fernuni.de

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Grußwort des SP-Vorsitzes 2

Hochschulpolitik

Transparenz in der Hochschulpolitik? 5

Aus dem Finanzreferat 8

Aus dem Studierendenparlament 9

Im Westen nichts Neues? 11

Die gewählten Gremien in der Hopo 15

Das Akademiestudium – ein

Auslaufmodell? 19

Seminare

Des Fachschaftsrats ReWi 28

Der Fachschaftsräte Psy/Meti 29

Des Fachschaftsrats WiWi 30

Der Bildungsherberge 32

Hochschulsport

Deutsche Hochschulmeisterschaft

Rudern 36

Unilife

Studieren mit Kindern 38

Ruhe finden in der Stille 41

Datenschutz und gesunder

Menschenverstand 43

Aus den Fachschaftsräten

Meti: Wer macht was im FSR? 48

KSW: K – wie Klasse! 50

WiWi: Aus dem Fachschaftsrat 53

Briefe an die Redaktion

Objektiv, transparent, nachrichtlich relativ! 56

Impressum

Impressum/Schwarzes Brett 59

Grußwort des kommissarischen Vorsitzenden des Studierendenparlaments

Liebe Studierende!

Wir haben jetzt zum dritten Mal die neue Wahlordnung verabschiedet, auch der neue Haushalt wurde beschlossen. Verabschieden muss ich mich leider von meiner Co-Vorsitzenden Ulrike Breth, mit der ich sehr gut zusammengearbeitet habe, die sich aber leider eine Auszeit nehmen muss. Leider waren die letzten Sitzungen von Beanstandungen geprägt. Insbesondere hinsichtlich der nicht nur diesbezüglichen Zusammenarbeit von Grüne Hochschulgruppe Hagen (GHG) – Campusgrün und AfD mag sich jeder selber sein Urteil bilden.

Die Beanstandungen bezogen sich für die beiden letzten ordentlichen Sitzungen auf Teile der Geschäftsordnung.

Im ersten Fall hatte der AStA nur den Termin ohne Tagesordnung, im zweiten Fall die Tagesordnung wie schon immer so geschehen ohne Sitzungsunterlagen veröffentlicht.

Der SP-Vorsitz lädt seit Amtsbeginn in jedem Grußwort im SprachRohr euch Studierenden ein, sich bei ihm zu melden, falls ihr an einer SP-Sitzung teilnehmen möchtet oder Interesse habt, euch zu engagieren. Es kam bisher zu keiner einzigen Rückmeldung. Die meisten von euch wenden sich an die Hochschulgruppen, wenn sie sich engagieren wollen, und der SP-Vorsitz lädt dann auf Antrag aus den Hochschulgruppen interessierte Studierende mit Reisekostenerstattung zu den Sitzungen ein. Selbst wenn, wie jetzt Anfang September, die Sitzung mit Tagesordnung und der Ankündigung, dass die Rektorin das SP besucht, in Facebook oder auf fernstudis.de angekündigt wird, gibt es keine Rückmeldungen oder neuen Gäste. Die Termine waren schon immer im Sitzungskalender lange Zeit vorab eingetragen.

Den Datenschutzbeauftragten der Fern-Universität „ist keine Vorschrift bekannt, aufgrund derer die Sitzungsunterlagen selbst allgemein veröffentlicht werden. Diese sind allein für die Mitglieder des jeweiligen Gremiums bestimmt. Eine Veröffentlichungspflicht bezieht sich lediglich auf die Protokolle der Sitzung, wobei auch hier zu unterscheiden ist, ob einzelne Tagesordnungspunkte für nichtöffentlich erklärt wurden. Die Entscheidung über die (Nicht-)Öffentlichkeit trifft das Gremium selbst aufgrund der Vorgaben in der jeweiligen Satzung.“ Bezüglich Haushaltsplänen führten die Datenschutzbeauftragten aus: „Die Veröffentlichungspflicht dient der Transparenz bzgl. der Finanzen nach außen. Personengenaue Rückschlüsse sind hier nicht erforderlich ...“

Ebenso sah auch der Personalrat unserer Mitarbeiter/-innen eine Veröffentlichung des Stellenplanes in der Form wie an die Mitglieder des SP versandt sehr kritisch.

Andererseits sollte aber auch berücksichtigt werden, dass meines Erachtens eine funktionierende SP-Arbeit im Interesse aller SP-Mitglieder liegen muss und es daher zu kritisieren ist, dass Beanstandungen regelmäßig erst zu Beginn der Sitzung ausgesprochen werden, obwohl sie schon früher aufgefallen sind. Herrn Hesse entweder zum Vorsitzenden des Studierendenparlaments zu wählen oder sich schwerpunktmäßig mit seinen Beanstandungen zu beschäftigen kann keine Alternative sein. Erst wenn ein wesentlicher Verstoß gegen die Geschäftsordnung vorliegt, führt das regelmäßig zur Rechtswidrigkeit des davon betroffenen Beschlusses.

Wesentlich ist ein Verstoß, wenn:

gegen die Rechte der Mitglieder, Gruppenrechte oder Minderheitenrechte oder gegen in der Geschäftsordnung eingeräumte Außenrechte verstoßen wurde.

Eine Geschäftsordnung ist in der Normpyramide unten angesiedelt und ihre Regelungen betreffen Innenrecht. Seinen Aufgaben im Außenrecht entsprechend § 56 der Satzung der Studierendenschaft ist der SP-Vorsitz immer nachgekommen.

So viel zur Kurzform ...

Zu den Erklärungen von Herrn Hesse bezüglich der Sitzung des Studierendenparlaments vom 22. und 23. Juli 2017 folgende Klarstellungen von mir:

- Die Sitzung stand auf der Homepage, nur die Tagesordnung nicht.
- Der Tagungsort ist immer Hagen, wenn nicht anders angegeben.
- Die Uhrzeit war auch richtig angegeben, lediglich das Sitzungsende am Sonntag war mit 16 Uhr zu großzügig geplant, was aber unschädlich ist.
- Jede(r) Interessierte(r) hätte vom AStA-Büro die Einladung erhalten können.
- Herrn Hesse ist der Fehler schon Tage vor der SP-Sitzung aufgefallen, ohne dass er SP-Vorsitz oder AStA-Büro darüber informiert hatte.
- Der Abwahantrag wurde entsprechend unserer GO zu spät gestellt.
- Er wurde dennoch von Frau Breth mit Hinweis auf die Satzung dem Antragsteller als auf die Tagesordnung aufgenommen bestätigt und dem SP der Satzung entsprechend fristgemäß weitergeleitet.
- Der Antragsteller war mit diesem Vorgehen einverstanden.
- Der Abwahantrag wurde später in der Sitzung zurückgezogen.

Ich bin unmittelbar nach Versand der Tagesordnung in Urlaub geflogen.

Es war mir so nicht möglich, die Veröffentlichung durch den AStA zu kontrollieren.

Es wurde weiterhin auf der SP-Sitzung, auf Initiativantrag von Herrn Hesse während der Sitzung, die Einrichtung eines Arbeitsteams für die „Begleitung des Re-

ferats für Website und Digitales bei der Weiterentwicklung einer neuen Homepage und des Social-Media-Auftritts für die Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen" beschlossen, dem auch Herr Hesse angehört.

Die SP-Sitzung wurde am Ende quer durch alle Gruppen als die beste und konstruktivste Sitzung seit sehr langer Zeit gelobt. Ebenso hat Herr Hesse während der Sitzung mehrere Initiativanträge gestellt. Genau diese Sitzung und/oder ihre Beschlüsse für ungültig zu erklären, würde daher dem Arbeitsergebnis des SP widersprechen. Insofern sehe ich auch die Einmischung der Rechtsaufsicht nicht nur aus den oben beschriebenen rechtlichen Gründen sehr kritisch.

Zu den Beanstandungen der Herren Hesse und Maryanowski bezüglich der Sitzung des Studierendenparlaments vom 2. und 3. September 2017 folgende Klarstellungen von mir:

Die Einladung mit Tagesordnung und Tagungsort Hagen war auf der Homepage der Studierendenschaft seit Wochen privilegiert und unübersehbar auf der ersten Seite online, da wir die Rektorin zu Gast hatten und dies auch publik werden sollte. Die Resonanz aus der Studierendenschaft war leider gleich Null.

Der einstellenden AStA-Referentin ist es beim Copy-und-Paste-Verfahren allerdings passiert, dass die Zeile mit dem genauen Tagungsort nicht in die Online-Einladung mitkopiert wurde. Dies ist leider niemandem aufgefallen. Die Sitzungsunterlagen wurden von der AStA-Referentin nicht eingestellt, „weil wir das noch nie gemacht haben.“ Dies äußerte sie im Beisein des AStA-Vorsitzenden Herrn Krämer.

Es wurde durch die AStA-Referentin eine Facebook-Veranstaltung auf der Seite des AStA erstellt mit den korrekten Zeiten und dem korrekten Tagungsort „Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen“. Lediglich 3 SP-Mitglieder haben diese Veranstaltung geliked. Diese 3 SP-Mitglieder haben das Fehlen einer TO oder von Sitzungsunterlagen nicht beanstandet.

Es ist richtig, dass die Tagesordnung und die Sitzungsunterlagen dort nicht veröffentlicht wurden, die zuständige AStA-Referentin erklärte, nicht gewusst zu haben, dass das erforderlich sei. Die Veröffentlichung von Sitzungsunterlagen auf Facebook lehnt der SP-Vorsitz unabhängig davon zur Zeit ab und hat diesbezüglich von den Datenschutzbeauftragten der FernUni auch recht bekommen.

Denn erstens haben Mitarbeiter des AStA-Büros sich schon gegen die Versendung der Haushaltspläne 2016/2017 und 2017/2018 an den Einladungsverteiler des Studierendenparlaments gewehrt, weil alle Empfänger*innen aus dem Stellenplan in Kombination mit den eingestellten Gehaltszahlen ersehen können, wie viel die Mitarbeiter des AStA-Büros verdienen. Dies wollten wir mit dem Personalrat des AStA-Büros klären, der jedoch in Urlaub war.

Daher sieht der SP-Vorsitz eine Veröffentlichung der HHP, in denen die Stellenpläne ja eingearbeitet sind, vgl. Stellungnahme durch die Datenschutzbeauftragten, kritisch.

Noch viel kritischer sieht der SP-Vorsitz die Veröffentlichung der Unterlagen in einer öffentlichen Facebook-Gruppe. Es kommt zum allgemein problematischen Umgang mit Facebook hinzu, dass es z. B. bei dieser SP-Sitzung einen Antragsteller gab, Herrn Schneider, der bekanntermaßen ein Facebook-Gegner ist und dort nicht in Erscheinung treten möchte. Der SP-Vorsitz müsste also auf die Antragsformulare noch ein Kreuzchen setzen, ob der oder die Antragsteller*in mit der Veröffentlichung seines oder ihres Antrags auf Facebook einverstanden ist. Der SP-Vorsitz ist der Auffassung, dass die Erstellung einer Veranstaltung in Facebook ausreichend ist, weil die AStA-Kontaktdaten auf der Facebook-Seite angegeben sind und jemand, der sich für die Sitzung interessiert, im AStA-Büro anrufen und sich eine Einladung zusenden lassen kann. Der SP-Vorsitz sieht sich nicht in der Lage, die

Tagesordnung und sämtliche Sitzungsunterlagen auf mögliche datenschutzrechtliche Konsequenzen bei einer Veröffentlichung auf Facebook zu untersuchen.

Der Ablauf am Samstag gestaltete sich so, dass das SP zuerst das Gespräch mit der Rektorin führte. Im Anschluss daran wurden unter Punkt 1 die Beanstandungen der Herren Hesse und Maryanowski behandelt. Es wurde allgemein Sitzungsunterbrechung beantragt, und in der einstündigen Mittagspause fand ein Gespräch zwischen Herrn Krämer, Herrn Fedderke, der für die Veröffentlichung zuständigen Referentin Frau Dannemann und dem SP-Vorsitz statt.

Es wurde sich darauf verständigt, die Anträge abzuwehren (Herr Fedderke hat dies auch noch verwaltungsrechtlich untermauert) und die Sitzung durchzuführen. Nach Ende der Mittagspause verkündete Herr Krämer jedoch ohne weitere Rücksprache mit dem SP-Vorsitz, dass er den Beanstandungen stattgibt und die Sitzung als nicht ordnungsgemäß entsprechend § 15 unserer Satzung beanstandet. Der SP-Vorsitz bemühte sich noch darum, die Sitzung doch stattfinden lassen zu können, es waren 2 Verwaltungsrechtler als Seminarleiter im Haus, die – in einer spontanen Einschätzung – meinten, die Sitzung könne stattfinden, ebenso der Landes-Asten-Koordinator, den wir nach seinen Erfahrungen in vergleichbaren Situationen bei anderen Studierendenschaften befragten. Der SP-Vorsitz hat noch die Möglichkeit gesehen, in diesem quasi Organstreit durch eine mehrheitliche Entscheidung des SP die Beanstandung des AStA-Vorsitzenden zu überstimmen und die Sache am Montag dann dem Rektorat zur Begutachtung vorzulegen, aber das SP schloss sich unserem Vorschlag nicht an, so dass wir die Sitzung am Samstag gegen 16 Uhr beendet haben. Grund unseres Bemühens darum, die Sitzung stattfinden zu lassen, war, dass wir das Nichthochladen der Sitzungsunterlagen auf fernstudis.de als unverhältnismäßig für das Nichtstattfindenlassen der Sitzung angesehen haben. Dem SP-Vorsitz blieb dann nur noch der Rücktritt. Da der SP-Vorsitz die Sitzungsunterlagen nicht selbst einstellen kann, das Einstellen höchstens kontrollieren kann, hat der AStA-Vorsitzende im Grunde

die Arbeit seines eigenen AStA beanstandet. Jeder guckt ständig auf diese Seite und niemandem fällt das Fehlen der Sitzungsunterlagen auf.

Zur Sondersitzung vom 30. September 2017 kann ich mich nicht äußern, da ich nicht anwesend war. Aus der Beanstandung der AfD zugunsten von Herrn Hesse habe ich aber erfahren, dass ich kommissarisch weiter im Amt bin.*

Mit vielen lieben Grüßen aus München!



André Radun MM

(RCDS)

Kommissarischer Vorsitzender des Studierendenparlaments

Andre.Radun@sv-fernuni.de

—
*Anmerkung: Inzwischen wurde ein neuer SP-Vorsitz gewählt, der sich auf Seite 9 vorstellt.

Transparenz in der Hochschulpolitik

Warum ist das so wichtig?

Liebe Studierende, seit knapp zwei Jahren bin ich nun für euch in der Hagener Hochschulpolitik aktiv. Bei meinem Entschluss, mich zur Wahl zur stellen, war der Hauptantrieb, die Transparenz nach außen, also für die Studierenden, zu verbessern. Transparenz heißt, dass ich z. B. weiß: Wann ist eine Sitzung? Was sind dort die Themen? Wer ist es eigentlich, der mich da vertritt? Und letztlich die wichtigste Frage: Was passiert nach der Sitzung mit dem, was beschlossen wurde? Beschließen kann man schließlich viel! Übrigens etwas, was ich selbst lernen musste: Wenn man die Studierenden mit Herzblut vertritt, ist das echte Arbeit! Da geht auch mal etwas unter, wenn Hochschulpolitik, Freunde/Familie und Job kollidieren. Problematisch ist es nur dann, wenn wichtige Themen aus unterschied-

lichsten Gründen nicht verfolgt oder angesprochen werden.

Generell ist der Einsatz, den jeder individuell bringt, natürlich bei Ehrenämtern, die einen Großteil der Positionen in der Studierendenvertretung ausmachen, kaum zu beeinflussen. Die Transparenz jedoch lässt sich durch Satzungen, Geschäftsordnungen und Erarbeitung von entsprechenden Prozessen durchaus herstellen. Dies gilt natürlich unter der Voraussetzung, dass der Wille und die Fähigkeit da sind, entsprechend zu arbeiten. Vieles wird aber auch direkt vom Gesetzgeber vorgegeben. Was man aber auch braucht, um Transparenz herzustellen: den Willen dazu!

Und da sind wir leider beim aktuellen Geschehen in der Hagener Studierendenvertretung, denn hier mangelt es am unbedingten Willen, den Studierenden das zu geben, was ihnen zusteht: Informationen! Viele fragen sich: „Warum sollte ich mich damit beschäftigen?“ Wie wichtig das sein kann, wissen vor allem die Studierenden in den Studiengängen der Psychologie. Dort gibt es ggf. bald einen NC. Für die Studierenden ist es wichtig, dass man EHRliche Einschätzungen hinsichtlich der Zukunft des eigenen Studiums erhält. Nun findet sich leider im öffentlichen AStA-Protokoll vom 18.02.2017 folgende Aussage (Zitat):

„Achelpöhlens Gutachten unterstützt im Wesentlichen die Hochschule, daher nicht verbreiten. Hatte andere Erwartungen an das Gutachten hinsichtlich fehlender studentischer Beteiligung.“

Und da ist man im kritischen Bereich, warum Transparenz so wichtig ist. Man kann sich nicht einen Anwalt suchen, durch die Studierenden finanziert beauftragen, und wenn einem das Ergebnis nicht gefällt, enthält man die fachliche Meinung den Studierenden vor. Das ist alles, nur nicht transparent!

Leider ziehen sich solche Vorkommnisse durch die gesamte Studierendenvertretung. Gespräche haben für gewöhnlich keinen Effekt, und so konnte ich, mit Ausnahme meines eigenen Fachschaftsrats, keinerlei Verbesserungen herbeiführen. Dies gilt für ALLE Gremien, von den Fachschaftsräten über den AStA bis hin zum Studierendenparlament. Regelmäßig fehlen Protokolle, über vieles wird weder auf den Websites der Studierendenschaft (etwa fernstudis.de) noch im SprachRohr berichtet. Dabei ist gerade das eine unserer PFLICHTEN!

Um nun eine Verbesserung herbeizuführen, hat zuerst Pascal Hesse im Studierendenparlament die Einladung zur Sitzung des 22. und 23. 7. beanstandet. Beanstandet wurden durchweg Dinge, die es bedarf, um die Studierenden korrekt einzuladen. Dazu zählen Dinge wie Adresse, Raumnummer, Themenliste, Anlagen, Zeit und Datum usw. Eine genaue Liste der Beanstandungen findet ihr abgedruckt in dieser Ausgabe des SprachRohrs. Leider hat der SP-Vorsitz, bestehend aus Ulrike Breth (SPD-Juso-HSG) und André Radun (RCDS), nichts aus dieser Sache gelernt. In der Folgesitzung am 2. und 3. 9. waren erneut einige dieser Dinge zu beanstanden. Dieses Mal habe ich zeitgleich mit Pascal Hesse die Sitzung beanstandet. Sämtliche Beanstandungen wurden durch die Rechtsaufsicht (Rektorat) bestätigt!

Leider muss man sagen, dass auch nach diesen Geschehnissen nur eine minimale Besserung eingetreten ist. Stattdessen wird von den Verantwortlichen verstärkt vorgeworfen, dass man auf diese Gegebenheiten aufmerksam gemacht hat. Zusätzlich zu diesem Umstand kommt, dass generell der Gedanke, Informationen den Studierenden zukommen zu lassen, weiterhin nahezu nicht existent ist. Es gibt bereits erste Bestrebungen, Satzung und Geschäftsordnung entsprechend zu ändern, um einigen „lästigen“ Pflichten zu entkommen. In meinen Augen sind die Zustände, die hier herrschen, den Studierenden aufzuzeigen. Weiterhin habe ich auf einen Abdruck der Protokollerklärungen bestanden, diese sind für die Studierenden von höchstem Interesse. Diese muss man im Zusammenhang damit betrachten, warum wir als Studierendenvertreter eine Informationspflicht haben. Wir arbeiten für EUCH, um etwas zu

verbessern oder Probleme anzugehen. Und genau hierfür entrichtet ihr euren Studierendenbeitrag! Dies ist aber ohne die studentische Mitwirkung kaum möglich oder sinnvoll. Woher sollten frische Studierende auch wissen, was wir wann machen und wo sie sich beteiligen können, wenn es nur unzureichende Informationsmöglichkeiten gibt oder die „Verpackung“ dieser Informationen abschreckt? Oder wie motiviert ist man mitzumachen, wenn die eigentlichen Probleme auf keiner Tagesordnung stehen? Oder wenn man Dinge nicht findet, weil sich keine Mühe gegeben wurde, Informationen sinnvoll zu publizieren?

Ich hoffe, die Studierenden fordern ihr Recht auf Informationen ein, denn oft ist es nicht relevant, von der Studierendenschaft etwas zu wissen, aber wenn, dann brennt es oft schon. Ein gutes Beispiel dafür ist der NC! Für weitergehende Fragen und/oder Kritik stehe ich euch natürlich zur Verfügung.



Fabian Maryanowski

Mitglied des Fachschaftsrates WiWi (zuständig für Öffentlichkeitsarbeit) Ersatzmitglied im SP, Mitglied des BHS-Beirats (Freie Studentische Allianz)
fabian.maryanowski@studium.fernuni-hagen.de

Protokollerklärung

Zu TOP 1, Feststellung der Beschlussfähigkeit für die Sitzung des Studierendenparlaments der FernUniversität in Hagen am 2. und 3. Sept. 2017

Ich stelle hiermit fest, dass nicht korrekt geladen wurde, und beanstande diese Ladung hiermit. Dazu folgend die Begründungen:

1. Nach § 58 (1) habe ich dazu beizutragen, dass Organe (hier: das Studierendenparlament) ihren Aufgaben SATZUNGSGEMÄß nachkommen (können)!

2. Im vorliegenden Fall wird § 2 (3) der GO des Studierendenparlaments missachtet. Im entsprechenden Paragraphen findet sich eine Auflistung, was zu erfolgen hat, um korrekt zu laden:

„Das Studierendenparlament tagt öffentlich. Die Einladungen mit Anlagen (sofern öffentlich) werden auf der Homepage der Studierendenschaft, www.fernstudis.de, veröffentlicht. Auf der Facebook-Seite des AStA wird eine entsprechende Veranstaltung erstellt.“

Zu bemängeln ist in diesem Fall, dass leider keine Anlagen veröffentlicht wurden. Nicht nur wurden die Anlagen der aktuellen Sitzung „unterschlagen“, es fehlen auch die Anlagen der letzten, bereits beanstandeten, Sitzung! Weiterhin beanstande ich die Facebook-Veranstaltung! Das Wort „entsprechende“ weist bereits darauf hin, dass sie nicht als reine Veranstaltung, sondern als Veranstaltung mit ENTSPRECHENDEN Inhalten zu verstehen ist. Heißt: Auch hier hat die KOMPLETTE Tagesordnung inkl. ANLAGEN zu erscheinen! Leider ist dies nicht erfolgt!

3. Grundlage dafür, dass eine entsprechende TO zu veröffentlichen ist, stellt § 12 (5) HG NRW dar:

„Zur Gewährleistung einer sachgerechten Transparenz innerhalb der Hochschule stellt sie sicher, dass ihre Mitglieder und Angehörigen in angemessenem Umfang über die Tätigkeit der Gremien unterrichtet werden.“

Transparenz wird NICHT dadurch hergestellt, dass man Anlagen, die zum Verständnis und Einordnen der TO bzw. deren Themen nötig sind, für die Öffentlichkeit nicht zugänglich macht!

4. Der SP-Vorsitz, bestehend aus André Radun und Ulrike Breth, war wiederholt nicht in der Lage, korrekt zu laden. Dies ist zu beanstanden, sie haben damit § 58 (1) der Satzung der Studierendenschaft verletzt.

5. Aufgrund der dargestellten Sachverhalte ist nicht ordnungsgemäß geladen worden und somit ist die Ladung rechtswidrig! Evtl. gefasste Beschlüsse sind zu beanstanden und potenziell rechtswidrig. Als weitere Konsequenz ist das SP nicht beschlussfähig!

6. Aufgrund der in Punkt 5 genannten Fakten fordere ich den Vorsitzenden des AStA, Michael Krämer, hiermit auf, seiner in § 55 (3) HG NRW genannten PFLICHT nachzukommen:

„Der Vorsitz des Allgemeinen Studierendenausschusses hat rechtswidrige Beschlüsse, Maßnahmen oder Unterlassungen des Studierendenparlaments und des Allgemeinen Studierendenausschusses zu beanstanden. Die Beanstandung hat aufschiebende Wirkung. Wird keine Abhilfe geschaffen, so hat er das Rektorat zu unterrichten.“

7. Ich weise an dieser Stelle darauf hin, dass, soweit ich weiß, der Haushalt auf dieser Sitzung zu beschließen ist. Aufgrund eines Zeitmangels könnte eine Sonder- bzw. Notsitzung zum Beschließen des Haushalts nötig werden. Dadurch fallen zusätzliche Kosten an. Diese wären FAHRLÄSSIG durch den SP-Vorsitz verursacht worden. Hierzu aus der Satzung der Studierendenschaft § 58 (2):

„Verletzt jemand als Mitglied eines Organs vorsätzlich oder grob fahrlässig die ihr/ihm obliegenden Pflichten, so hat sie oder er der Studierendenschaft den ihr daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.“

Aufgrund der KLAREN rechtlichen Lage fordere ich den AStA-Vorsitzenden hiermit auf, rechtliche Schritte zu prüfen, um ggf. durch Schadenersatzforderungen die Studierendenschaft und damit die Studierenden zu entlasten! Sollte der Vorsitzende Michael Krämer nicht handeln, ist dies als Pflichtverletzung zu sehen, was unter Umständen weitere Schritte nach sich zieht!

Diese Erklärung geht am heutigen Tage der Rechtsaufsicht zu.

Hagen den 02.09.2017
Fabian Maryanowski

Aus dem Finanzreferat

Bericht über die Ausgaben der Studierendenschaft im Haushaltsjahr 2016/2017

Im letzten Haushaltsjahr hat die Studierendenschaft insgesamt 1.380.309,28 € verausgabt (Stand 29.09.2017, noch nicht ganz Kassenabschluss, es folgen noch kleinere Abbuchungen von Kontoführungsgebühren am letzten Tag des Monats). Dabei entfielen auf die verschiedenen Bereiche die aus dem Diagramm ersichtlichen Summen:

Fachschaften. Lediglich die Aufwandsentschädigungen für Interessengruppen sind im eigenen Posten Interessengruppen zusammengefasst.

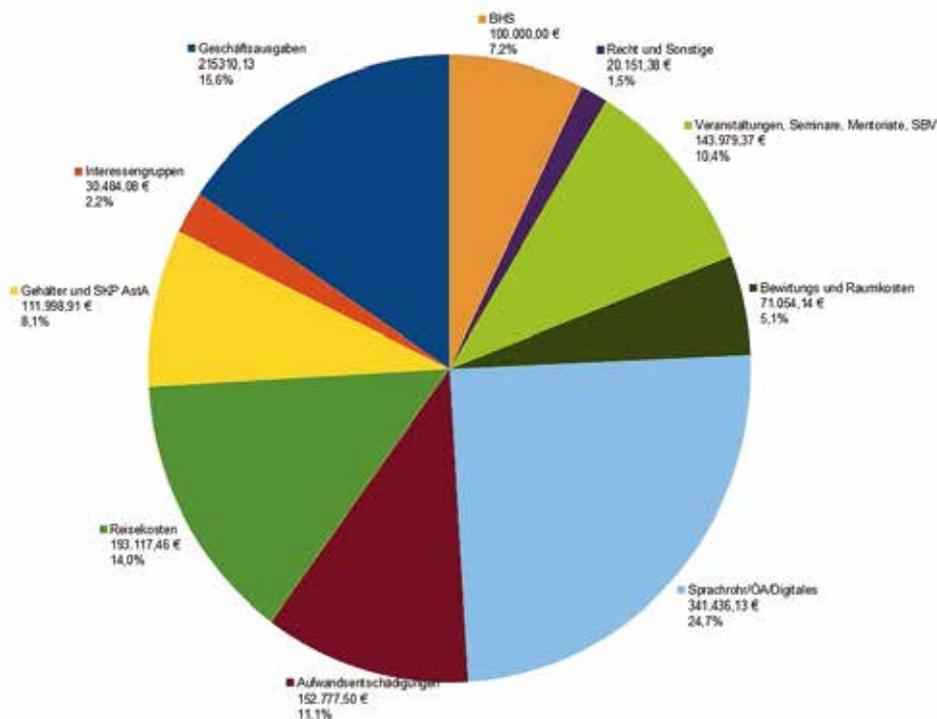
Reisekosten: dito.

tige Kosten" gebucht. Enthält also jene sowie alle übrigen Kosten.

Recht und Sonstige: Enthält auch Hochschulsport, internationale Beziehungen und andere Kleinausgaben, die sich keinem anderen Bereich zuordnen lassen. Die Rechtsstreitigkeiten belaufen sich dabei auf 12.818,62 €.

Interessengruppen: Landes-Ästen-Treffen, Aktionsbündnis gegen Studiengebühren, Inklusionsbedarf.

Getätigte Ausgaben im HHJ 2016/2017



Hierzu seien noch einige Erläuterungen angeführt:

Abkürzungen:

BHS: Bildungsherberge; SBV: Studienbegleitende Veranstaltungen; ÖA: Öffentlichkeitsarbeit; SKP: Sachkostenpauschale

Die Aufwandsentschädigungen enthalten alle Aufwandsentschädigungen (feste und variable), auch die für Unigremien und

Die Geschäftsausgaben enthalten 190.415,63 € Gehälter Büroangestellte.

Veranstaltungen usw. enthält alle Honorare und weitere Veranstaltungskosten, auch die der Fachschaften.

Bewirtung und Raumkosten: zusammengefasst, weil in den Fachschaften unter „Sonstige“ gebucht.

Bericht über die Einnahmen der Studierendenschaft:

Studierendenschaftsbeiträge:

1.398.207,32 €

Überschuss des Vorjahres: 97.680,16 €

Veranstaltungen, Seminare, Förderungen:

80.262,51 €

Gesamt: 1.576.149,99 €

Die Gegenrechnung ergibt damit einen Überschuss von 195.840,71 € im laufenden Haushaltsjahr (Stand: 29.09.2017). Es folgen möglicherweise noch weitere geringe Wertstellungen von bspw. Teilnahmegebühren von Seminaren.

gez.

Carsten Fedderke

Finanzreferent



Carsten Fedderke

Finanzreferent

Carsten.Fedderke@asta-fernuni.de

Aus dem Studierendenparlament

Liebe Kommilitonen und liebe Kommilitoninnen,

Das neue Semester bzw. Studienjahr hat begonnen und für manche von Euch war es der Beginn des Studiums an der FernUniversität in Hagen. „Langer Rede kurzer Sinn:“ Nicht wir euch, sondern ihr könntet uns begrüßen, denn wir sind die Neuen im Amt des Vorsitzes unseres Studierendenparlaments der FernUniversität.

Unsere Vorgänger*innen im Amt haben euch schon Einiges über die Studierendenvertretung in ihren Grußworten gesagt, so dass uns nur bleibt, euer Interesse zu wecken, so dass ihr vielleicht selbst einmal Freude an einer Mitarbeit haben könntet. Wir werden gemeinsam mit allen Studierendenvertretern unser Bestes für die Lösung der anstehenden Aufgaben geben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr vielleicht als Gast bei einer unserer Studierendenparlamentssitzung dabei sein könntet, bei Interesse, einfach bei uns melden.

Herzlichst



Nils Roschin

Vorsitzender des Studierendenparlaments
SPD-/Juso-Hochschulgruppe
nils.roschin@sp-fernuni.de



Anne Blohm

Vorsitzende des Studierendenparlaments
Grüne Hochschulgruppe (GHG)
anne.blohm@sp-fernuni.de

Resolution zur studentischen Beteiligung im Hochschulrat

Die Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen ist bislang nicht im Hochschulrat der Universität vertreten. Damit ist die größte Statusgruppe der FernUniversität von der Ideenbildung und Entscheidungsfindung in diesem wichtigen Gremium ausgeschlossen. Das Studierendenparlament der FernUniversität in Hagen möchte dies nicht länger hinnehmen. Bereits bei der Neufassung der Grundordnung hat sich die damalige studentische Vertretung im Senat dafür stark gemacht, dass ein studentisches Mitglied im Hochschulrat vorzusehen ist. Als Studierendenschaft und somit größte Statusgruppe der FernUniversität erheben wir unseren Anspruch und erklären unsere Forderung, an der Ideenbildung und Entscheidungsfindung im Hochschulrat teilzuhaben. Wir fordern daher ein studentisches Mitglied im Hochschulrat ein und bitten das Ministerium, den Hochschulrat, den Senat und das Rektorat, dafür Sorge zu tragen, dass die Studierenden endlich auch eine Stimme im Hochschulrat erhalten.

Beschlossen auf der Sitzung des Studierendenparlaments am 14.10.2017 in Hagen.

Gleichstellung? Ich kann's nicht mehr hören!



So ähnlich reagierte ein Kommilitone, den ich kürzlich kennenlernte und der mich nach meiner Funktion in der Studierendenschaft fragte. Seine Begründung für den emotionalen Ausbruch: „Für mich ist das von klein auf so selbstverständlich, dass Frauen genauso gut sind und genauso behandelt werden wie Männer. Deshalb nervt es, immer wieder davon zu hören.“ Welch ein noch immer seltenes Statement aus Männermund! Und gleichzeitig dachte ich: Ja, ich kann es manchmal auch nicht mehr hören und bin müde, daran zu erinnern. Warum ist es noch immer nicht selbstverständlich, dass Frauen für denselben Job dasselbe Geld wie Männer bekommen, dieselben Aufstiegschancen haben und – ihrem Bevölkerungsanteil entsprechend – in allen Gremien, Leitungsfunktionen und Aufsichtsräten vertreten sind? Jüngstes Beispiel ist der wieder geschrumpfte Frauenanteil im

Deutschen Bundestag – nur durch eine einzige, sehr männerlastige Partei.

Warum ist es in einem der reichsten Länder der Welt noch immer nicht selbstverständlich, dass Frauen und Männer sich ihre Familienarbeit und die Pflege naher Angehöriger gerecht teilen können und diese gesellschaftlich unersetzlichen Arbeiten auch renten- und sozialversichert geleistet werden können?

Bevor ich ganz ins Lamentieren verfallte, erinnere ich mich lieber an die starken Frauen (und auf gute Art selbstbewussten Männer), die dafür jahrzehntelang gekämpft und Niederlagen eingesteckt haben, dass wir Frauen heute selbstverständlich wählen gehen können, aber auch ein Studium absolvieren, ohne männliche Erlaubnis Arbeit suchen oder eine Beziehung beginnen und beenden

können, ohne sozial und materiell vor dem Nichts zu stehen.

In den nächsten SprachRohr-Ausgaben möchte ich euch gerne einige dieser Vorkämpferinnen vorstellen.



Kornelia Ellinger

Studentische Stellvertreterin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten (Grau & Schlau)
kornelia.ellinger@studium.fernuni-hagen.de

Im Westen nichts Neues?

Das Informations- und Beratungszentrum Wesel schließt zum 31.12.

Saarbrücken droht nach dem WS 17/18 das Aus



Foto: Elmar Bosch

Als Außenstellen der offiziellen Regionalzentren, die wesentlich von der Unterstützung der jeweiligen Länder abhängig sind, bangen Studien- und Fernstudienzentren um ihren Fortbestand. Die Schließung erfolgt für die Studierenden meist überraschend und bleibt für Außenstehende nahezu unbemerkt. So im letzten Jahr das STZ Bottrop: Keine zehn Tage vor der Schließung am 30. 9. 2016 erhielt der ASTA eine nachrichtliche Mitteilung. Über die Schließung der österreichischen Außenstelle Graz-Rottenmann zum 30.06. dieses Jahres gab es gar keine Mitteilung. Bereits wenige Tage später ließ sich im Internet quasi nichts mehr dazu recherchieren – gerade so, als ob es das Zentrum nie gegeben hätte. Nun also Wesel und Saarbrücken. In beiden Fällen gehen Mitarbeiter in den Ruhestand und die Universität des Saarlandes (UdS) hat die Kooperation aufgekündigt. Die Landesregierung muss sparen. Verständlich, dass neben dem botanischen Garten auch an anderen Stellen der Rotstift angesetzt werden soll.

Es könnte der Verdacht aufkommen, dass Veränderungen wie beispielsweise Berentung der Leitung und/oder Kürzung bzw. Einstellung von Subventionen genutzt werden, um sich der (ungeliebten?) Anhängsel zu entledigen. Dabei sind gerade diese, teilweise in entlegenen oder grenznahen Gebieten angesiedelten, Studienzentren für die Fernstudis der Region überlebenswichtig und tragen maßgeblich zu einem erfolgreichen Abschluss bei.

„Wir sehen die FernUni in der Pflicht, Lösungen für eine zuverlässige Vor-Ort-Betreuung zu erarbeiten und diese zu erhalten.“

Während das zuständige Regionalzentrum Neuss immerhin eine gewisse räumliche Nähe zum IBZ Wesel aufweist, sucht man diese Nähe für Fernstudierende des Saarlandes vergebens. Sie sind weiterhin dem 150 km entfernten RZ Karlsruhe zugeordnet. Obwohl die Vorderpfalz mit ihren herrlichen Ruinen eine besonders attraktive deutsche Landschaft ist, ist eine Reise zu einer abendlichen Studienveranstaltung für berufstätige Studierende sicherlich kaum machbar.

Dabei hatte sich die Zusammenarbeit mit der FernUniversität in Hagen als einem stabilen Kooperationspartner mit attraktiven Weiterbildungs- und Fernstudienangeboten über 28 Jahre bewährt. Wie in anderen Regionen erweitert und ergänzt das Studienangebot der FernUni in Hagen dabei das Angebot der lokalen Universitäten, hier der UdS, und ermöglicht dadurch allen Interessierten eine ihren individuellen und beruflichen Zielen entsprechende akademische Qualifizierung. So nehmen u. a. Studierende der UdS ein zweites Studienfach auf oder wechseln in der Familienphase in ein Fernstudium.

Jedes Jahr schließen etwa 30 Saarländerinnen und Saarländer ihr Fernstudium ab. Auch die Mentorinnen und Mentoren des Fernstudienzentrums haben fast alle selbst ein Studium an der FernUniversität absolviert. Alle konnten sich dadurch beruflich höher qualifizieren bzw. sich ihren Wunsch nach einer beruflichen Veränderung erfüllen. Außerdem konnten sie dadurch ihren Wohnort im Saarland behalten. Dies ist sowohl für Berufstätige wichtig, die ihren Arbeitsplatz erhalten müssen, als auch für ältere und familiär gebundene Studierende, die nicht mehr mit der Mobilität 19-jähriger StudienanfängerInnen einem Studienplatz hinterherziehen können.

Insgesamt studieren ca. 10.000 Fernstudierend im Südwesten Deutschlands (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland), die von nur zwei Regionalzentren (Karlsruhe und Stuttgart) betreut werden. Etwa 700 Studierende werden von Stuttgart aus über den Service Schweiz in Zürich betreut, und rund 850 überwiegend berufstätige Saarländerinnen und Saarländer sind dem FSZ Saarbrücken zugeordnet. Nicht genug, sagt die FernUni, um ein eigenes Regionalzentrum zu eröffnen, denn dafür gibt es Vorgaben.

Das zugrundeliegende Regionalisierungskonzept ist inzwischen gut zehn Jahre alt. Deshalb muss es nicht schlecht sein. Die zunehmenden Betreuungslücken vor Ort, die nicht nur den Westen, sondern auch Süden, Norden und vor allem die Mitte und den Osten der Bundesrepublik betreffen, werfen jedoch die Frage auf, ob es nicht an

der Zeit wäre, das Konzept einer kritischen Bestandsaufnahme zu unterziehen und gegebenenfalls Modifikationen vorzunehmen. So wäre für Standorte wie Saarbrücken vielleicht eine Weiterführung wie nach dem Service-Schweiz-Konzept denkbar, das als Service on Demand mit einigen festen Zeiten und Mentoriaten vom RZ Stuttgart im Technopark Zürich betrieben wird.

Den schwarzen Peter für wegbrechende Vor-Ort-Betreuung allein den kündigenden Kooperationspartnern in die Schuhe zu schieben und den Betrieb dankbar einzustellen, ist für die betroffenen Studierenden jedenfalls die unbefriedigendste Lösung. Hier sehen wir vielmehr die FernUniversität in Hagen als einzige Fernuniversität der Bundesrepublik in der Pflicht, Lösungen zur



Foto: Elmar Bosch

PC-Raum im FSZ Saarbrücken – ab April verwaist?

Aufrechterhaltung eines stabilen überregionalen Betreuungsangebots zu erarbeiten und in Kooperation mit Bund und Ländern durchzusetzen. So wird es in der nächsten Senatssitzung von studentischer Seite einen Top zur dezentralen Betreuung geben, in dem sowohl die flächenmäßige als auch inhaltliche Abdeckung sowie die Nutzungsmöglichkeiten der Räumlichkeiten (siehe SprachRohr 3.2017) beraten werden sollen.

Als studentische Senatsmitglieder haben wir vor den Senatssitzungen traditionell ein Gespräch mit der Rektorin, in dem wir unsere Anliegen vorbringen und diskutieren. In diesen Gesprächen hat Frau Prof. Dr. Pellert sich mehrfach für eine Stärkung der dezentralen Betreuung ausgesprochen. Wir hoffen, dass es für die verbleibenden Studienzentren und auch für Saarbrücken noch

nicht zu spät ist und die Verantwortlichen an den Kooperationstisch zurückfinden.



Dr. Gudrun Baumgartner

(Grau & Schlau)

AStA-Referentin für Studium und Betreuung Süd /West und Hochschulsport

Stv. Fakultätsrätin KSW

Mitglied des Senats

gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de

Save the Date: **Außenseiter** in Literatur und Film

13. Studienwoche Literatur- und Medienwissenschaft vom 4. bis zum 8. Juni 2018



Klicker / pixelio

Nachdem es im letzten Jahr aufgrund fehlender Ressourcen keine Literaturwoche gab, ist sie in diesem Jahr wie gewohnt Anfang Juni zurück.

Das Thema verspricht wieder eine spannende Woche. Anmeldungen sind ab Mitte Januar über die Homepage des Instituts möglich, wo ihr auch das Programm und erforderliche Literatur findet: http://www.fernuni-hagen.de/literatur/ankuendigung_studienwoche_2018.shtml



manfred walker / pixelio

Entlastung in der Psychologie

Die Fernuniversität schreibt zwei befristete Stellen aus

Auf seiner September-Sitzung hat der Fakultätsrat Kultur- und Sozialwissenschaften den Ausschreibungstext für zwei auf fünf Jahre befristete Professuren beschlossen.

Die Lehraufgaben der neuen Professorinnen sollen insbesondere in der Betreuung von empirischen Studierendenprojekten und Abschlussarbeiten im B.-Sc.- und M.-Sc.-Studiengang Psychologie zu Themen aus ihrem jeweiligen Forschungsgebiet liegen.

Angehende Absolventinnen und Absolventen dürfen sich allerdings nicht zu früh freuen: Bis ein Berufungsverfahren abgeschlossen ist und berufen werden kann, gehen meist 1–2 Jahre ins Land.

Einladung zur diesjährigen Jahrestagung der Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung

„Vielfalt gestalten II – Auf dem Weg zur diversitären Universität“

vom 23. bis 26.11.2017 in Hagen

Seit Ende 2015 befindet sich die FernUniversität im Audit-Verfahren „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes und beschäftigt sich dabei unter anderem intensiv mit dem Themenschwerpunkt Inklusion.



Die Jahrestagung im Oktober 2016 diente zum Erfahrungs- und Wissensaustausch der Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung der FernUniversität Hagen sowohl innerhalb dieser Gruppe als auch mit am Auditierungsverfahren beteiligten wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen. Durch den intensiven Austausch wurden auch neue Impulse und Inputs für das Auditierungsverfahren erarbeitet.

Bei der diesjährigen Jahrestagung soll an dieser Thematik weitergearbeitet werden. Insbesondere greift sie die Themenschwerpunkte der letztjährigen Tagung auf – im Kontext des Diversity-Audits. Die universitäre Bildung an der FernUniversität Hagen ist eine grundlegende Voraussetzung für die selbstbestimmte Einfügung in einen gesellschaftlichen Rahmen. Der besondere Aspekt dieser Tagung liegt darin, sich aktiv und selbstbestimmt am hochschulpolitischen Geschehen der FernUniversität zu beteiligen. Im letzten Jahr erfolgte dies u. a. mit der Methodik des World-Cafés unter Führung von am Auditierungsverfahren beteiligten wissenschaft-

lichen Mitarbeiter_innen. Die studentische Beteiligung in Form des World-Cafés soll auch in diesem Jahr stattfinden.

Insbesondere soll die Mitarbeit bei der Konzeption eines Inklusionskonzepts erfolgen. Zudem sollen die Studierenden weitere Informationen zum Thema Nachteilsausgleiche, Studieren mit nicht sichtbaren Beeinträchtigungen und Möglichkeiten einer inklusiven Hochschulausbildung erhalten.

Erweitert wird das Programm der Jahrestagung durch ein umfangreiches Beratungsprogramm zum Studium ohne Barrieren.

In diesem Jahr startet unsere Tagung bereits am Donnerstagabend, so dass wir am Freitag gemeinsam eine Begehung des Campus vornehmen können, um diesen auf Barrierefreiheit zu prüfen. Wer von euch also die Möglichkeit hat, bereits am Donnerstagabend oder Freitagvormittag anzureisen, ist herzlich zu dieser Begehung eingeladen.

Das Anmeldeformular und weitere Informationen sowie das Tagungsprogramm findet ihr auf unserer Homepage, oder ihr mailt an: jahrestagung@asta-fernuni.de und bekommt die Informationen per Mail.

Der Eigenanteil beträgt 15 €, alle übrigen Kosten (Unterkunft, Verpflegung, Fahrtkosten) werden erstattet.

Ich freue mich schon auf euch!

Liebe Grüße



Petra Lambrich

Stv. AStA-Vorsitzende,
Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung
Inklusion@asta-fernuni.de

Die gewählten Gremien an der FernUniversität: Teil 1

Es finden 2018 praktisch zwei getrennte Wahlen statt:

- zu den Gremien der Universität (Senat, Fakultätsräte),
- zu den Gremien der verfassten Studierendenschaft (Studierendenparlament, Fachschaftsräte).

Dieser erste Artikel soll die Gremien der Universität beschreiben, wie sie aufgebaut sind und welche Aufgaben sie haben. Im zweiten Artikel folgen dann die Gremien der verfassten Studierendenschaft inkl. des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASTa).

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

voraussichtlich im März 2018 stehen die nächsten Hochschulwahlen an. Ein guter Zeitpunkt, um den Aufbau der unterschiedlichen Gremien an der FernUniversität ausführlich darzustellen. Gerade von studentischer Seite ist eine hohe Wahlbeteiligung elementar, um so eine ausreichende demokratische Legitimierung zu erhalten.

Abgrenzung Universität und verfasste Studierendenschaft

Auf dem ersten Blick mag es nicht einleuchten, warum diese Trennung nötig ist und diese parallelen Strukturen bestehen. Hintergrund ist, dass in den Gremien der Universität wie dem Senat nach Statusgruppen gewählt wird. Statusgruppen sind die Professorenschaft, die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die übrigen Mitarbeiter und

die Studierendenschaft. Innerhalb seiner Statusgruppe hat jeder Angehörige dieser Gruppe eine gleiche Stimme bei den Wahlen, allerdings erhält jede Statusgruppe eine feste Anzahl an Mandaten in dem jeweiligen Gremium, die nicht mit der Zahl der Mitglieder einer Statusgruppe korreliert. Nach der derzeitigen Regelung stellt somit die Professorenschaft in jedem dieser direkt gewählten Gremien, wie z. B. dem Senat, die Mehrheit. Die Vertreter der Studentinnen und Studenten haben nur einen sehr geringen Einfluss bei den Abstimmungen und können somit fast nur beratend und vermittelnd einwirken.

Um die Position der Studenten und Studentinnen zu stärken, entstand schon in der Weimarer Republik der Vorläufer der heutigen verfassten Studierendenschaft. Jeder, der an der FernUniversität studiert, ist somit automatisch Mitglied der Hagener Studierendenschaft und damit auch wahlberechtigt mit einer Stimme pro Person für das jeweilige Gremium wie Studierendenparlament oder Fachschaftsrat. Somit sind die Gremien der verfassten Studierendenschaft Organe der studentischen Selbstverwaltung.

Der Senat der FernUniversität

Der Senat ist das höchste Gremium der Legislative an der FernUniversität und damit der universitären Selbstverwaltung. Er setzt sich aus vier Statusgruppen zusammen, der Professorenschaft mit 12 Vertretern, den akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit 4 Vertretern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Technik und Verwaltung mit 3 Vertretern und den Studierenden mit 3 Vertretern. Die Wahlen finden alle zwei Jahre statt. Eine Besonderheit im Vergleich z. B. zu kommunalen Parlamenten ist, dass nicht nur bei Mandatsverzicht, sondern auch bei einer zeitweisen Verhinderung das nachfolgende Mitglied auf einer Wahlliste das eigentlich gewählte Mitglied bei der Sitzung des Gremiums mit Stimmrecht vertreten kann. Darum ist es gerade von der Studierendenseite wichtig, umfangreiche Wahlliste aufzustellen, damit das Stimmrecht und damit die Mitwirkung im Senat auch wahrgenommen wird. Somit



sind bei Sitzungen praktisch immer alle 22 Senatsstühle besetzt, was für die Arbeitsfähigkeit des Gremiums wichtig ist. Die Leitung der Sitzung hat der Vorsitzende des Senats inne. Dieser wird aus der Mitte der stimmberechtigten Mitglieder des Senats gewählt.

Neben den stimmberechtigten Mitgliedern des Senats gibt es auch nicht stimmberechtigte Mitglieder. Dies erscheint erst unsinnig, aber neben dem Stimmrecht ist das Rederecht im Senat eine wichtige Mitwirkungsmöglichkeit. Diese zusätzlichen 18 Mitglieder des Senats werden qua Amt bestimmt. Dies sind z. B. die Rektorin, die Prorektoren, die Kanzlerin der Universität und die 4 Dekane der Fakultäten. Von studentischer Seite sind der oder die jeweilige Vorsitzende des AStA und des Studierendenparlaments durch ihr Amt rede- aber nicht stimmberechtigte Mitglieder des Senats und können auch von ihren Stellvertretern vertreten werden.

Der Senat tritt meist einmal im Monat wochentags (in Hagen derzeit immer mittwochs) zusammen und ist hochschulöffentlich. Das heißt, jeder von euch, der an der FernUniversität eingeschrieben ist, könnte als Gast die Sitzung besuchen. Gerade wenn umstrittene Themen auf der Tagesordnung stehen, kann eine hohe studentische Präsenz das Interesse an diesem Thema aufzeigen. Für die studentischen Mitglieder des Senats, inkl. der qua Amt, und ihrer Ersatzleute und Stellvertreter ist somit eine hohe Reisebereitschaft unerlässlich, denn die wenigsten wohnen in Hagen. Auch der Sitzungszeitraum, meist von 14 bis 18 Uhr wochentags, verlangt etwas Flexibilität im Berufsleben. Die studentische Teilnahme ist aber nicht unwichtig, wie die Aufgaben des Senats zeigen.

Als höchstes Beschlussgremium der FernUniversität entscheidet der Senat nicht nur über den Haushalt, die Satzung, die Wahlordnung und andere verwaltungstechnische Angelegenheiten, sondern auch über Dinge, die unmittelbar Einfluss auf euer Studium haben. Dies kann die Einrichtung neuer Studiengänge oder deren Abschaffung sein, oder gar die Einführung eines Numerus clausus, wie im letzten Jahr die Diskussion in Psychologie gezeigt hat. Ebenfalls übt der Senat eine Kontrollfunktion über die Amtsträger der Universität aus. So erfolgen im Senat Berichte des Rektorats, so dass die Sitzungen des Senats auch wichtige Infor-

mationen über die Entwicklungen an der Universität liefern.

Ausschüsse und Kommissionen des Senats

Sinnvollerweise befassen sich nicht alle 40 Personen, die entweder stimm- oder nur redeberechtigt an der Senatssitzung teilnehmen, an allen Beratungen. Hierzu hat der Senat die Möglichkeit, Ausschüsse und Kommissionen zu bilden, die dann bestimmte Themen beraten und Empfehlungen schriftlich fixieren. Der endgültige Beschluss wird dann im Senat gefällt.

Derzeit bestehen folgende Ausschüsse und Kommissionen:

- die Gleichstellungskommission,
- die Kommission zur Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre,
- die Senatskommission für Satzungen und Ordnungen,
- die Senatskommission für Planung, Struktur und Finanzen,
- die Technologiekommission des Senats,
- der Wahlausschuss für die Hochschulgremien.

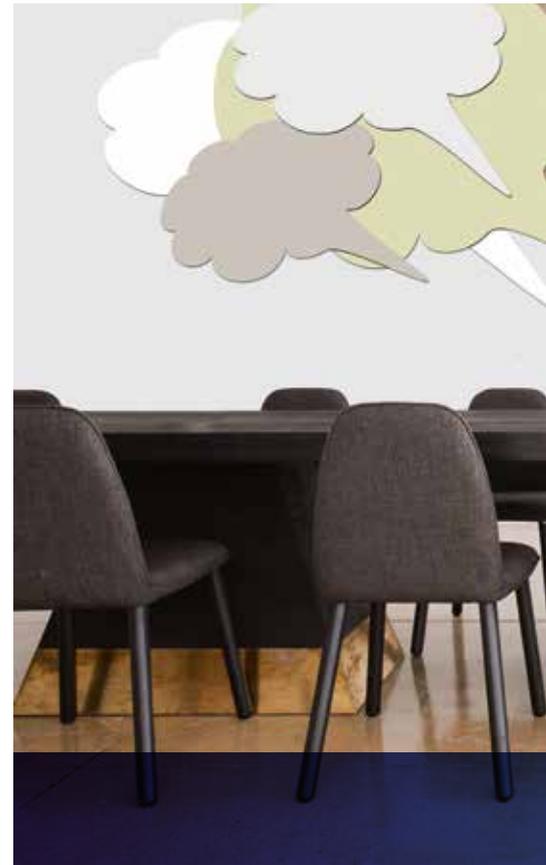
Diese indirekt, also durch die Senatsmitglieder gewählten Gremien sind paritätisch besetzt, das heißt je zwei Mitglieder aus den vier Statusgruppen. Das Mitwirkungsrecht von studentischer Seite ist somit höher. Durch die indirekte Wahl können auch Personen in diese Gremien gewählt werden, die bei der Aufstellung der Wahllisten zum Senat noch nicht dabei waren. Es sind somit nicht verpflichtend Mitglieder des Senats, sondern Angehörige der Statusgruppen an der Universität.

Eine Besonderheit stellt die Kommission zur Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre dar. Hier werden die sechs studentischen Mitglieder vom Studierendenparlament gewählt, und je ein Mitglied direkt von den vier Fakultätsräten, dazu kommt noch ein Vertreter des Rektorats.

Die Fakultätsräte an der FernUniversität

Die FernUniversität hat zwei Ebenen:

1. Die Universität als Ganzes, ihr gehören alle Personen an, die an der Universität arbeiten oder studieren. Höchste Repräsentantin ist die Rektorin.
2. Die derzeit vier Fakultäten, ihnen gehören alle Personen an, die arbeitstechnisch oder studientechnisch diesen zugeordnet sind. Vertreten wird eine Fakultät jeweils durch den Dekan oder die Dekanin.



Die vier Fakultäten sind derzeit:

- die Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften,
- die Fakultät für Mathematik und Informatik,
- die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft,
- die rechtswissenschaftliche Fakultät.

Eine Ausgründung einer Fakultät für Psychologie ist derzeit Thema im Senat.

Wie der Senat setzt sich ein Fakultätsrat aus den vier Statusgruppen zusammen und ist das höchste Gremium der jeweiligen Fakultät. Die Wahlen finden zeitgleich mit den Senatswahlen alle zwei Jahre statt. Jedes wahlberechtigte Mitglied der Statusgruppe hat eine Stimme, wobei den Statusgruppen eine jeweils feste Anzahl an Sitzen im Fakultätsrat zustehen. Dies sind 8 Sitze

für die Professorenschaft, 3 Sitze für die wissenschaftlichen Mitarbeiter, 2 Sitze für die übrigen Mitarbeiter und 2 Sitze für die Studierenden. Der Dekan bzw. die Dekanin (und der Prodekan als Stellvertreter) wird vom Fakultätsrat gewählt und leitet die Sitzungen.

Sitzungen des Fakultätsrats finden alle ein bis drei Monate wochentags in Hagen statt. Die Anzahl der Sitzungen variiert je nach Fakultät. Die Dauer einer Sitzung ist meist deutlich kürzer als die des Senats. An

schiede zwischen den einzelnen Fakultäten. Jede Fakultät besitzt aber zumindest:

- einen Prüfungsausschuss,
- einen Promotionsausschuss,
- eine Habilitationskommission.

Die Zusammensetzung und Mitwirkungsmöglichkeit von studentischer Seite variiert stark und wird durch die jeweilige Fakultätsordnung festgelegt. Ebenfalls gibt es Unterschiede zwischen den Fakultäten, ob Ausschüsse gesamt für die Fakultät oder je nach Studiengang gebildet werden.



Themen werden neben verwaltungstechnischen Angelegenheiten vor allem auch Prüfungsordnungen und andere studientechnische Inhalte behandelt. Informativ sind auch die Berichte des Dekanats, um aktuelle und künftige Entwicklungen in der Fakultät und den Studiengängen rechtzeitig zu erkennen. Die Mitwirkung von studentischer Seite ist daher elementar, wenn auch die Verteilung der Sitze im Fakultätsrat ein maßgebliches Einwirken unterbindet.

Ausschüsse und Kommissionen des Fakultätsrats

Der Fakultätsrat besitzt vergleichbar dem Senat indirekt durch ihn gewählte Gremien, die sich mit speziellen Fachthemen beschäftigen. Hier bestehen erhebliche Unter-

Dieser Artikel liefert einen Überblick über die wichtigsten Gremien der Universität. Im zweiten Teil sollen dann die Gremien der verfassten Studierendenschaft behandelt werden. Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, kann sich beim zugehörigen Fachschaftsrat, beim AstA oder bei einer Hochschulgruppe melden. Für das kommende Sommersemester organisiert der AstA wieder einen hochschulpolitischen Workshop für Einsteiger. Dazu wird mehr in der nächsten Ausgabe des SprachRohrs berichtet.

Euer Referent für Hochschulpolitik



Dr. Bernd Huneke

Stellv. AstA-Vorsitzender, Sprecher Fachschaftsrat WiWi (RCDS)
Bernd.Huneke@asta-fernuni.de

Königsrecht oder die Qual der Wahl



Im Frühjahr 2018 finden Wahlen an unserer Universität und auch in unserer Studierendenschaft statt. Wer schon länger in Hagen studiert, weiß, dass sich das alle zwei Jahre wiederholt. Die Wahlbeteiligung liegt meist zwischen zehn und zwanzig Prozent. Das ist schade, denn Norbert Lammert, der langjährige Bundestagspräsident, hat schon recht. Er nannte in seiner Abschiedsrede vom Deutschen Bundestag Wahlen können das Königsrecht der Demokratie. Unsere Wahlen sind für euch die Möglichkeit, mitzubestimmen und mitzuzentscheiden, was an der FernUniversität und in der verfassten Studierendenschaft als Priorität gesetzt und angepackt wird.

Weshalb ich das hier schreibe? Vielleicht, um euch zu ermutigen, schon jetzt etwas genauer in dem zu lesen, was euch so ins Haus flattert

oder auch im Netz zu haben ist. Neben der Möglichkeit, sich in politische Studierendarbeit selbst einzubringen und für ein Gremium oder eine Funktion zu kandidieren, könnt ihr euch vor allem ansehen, was die einzelnen Hochschulgruppen so treiben und anstreben. Das erfahrt ihr hier im SprachRohr oder auch auf unserer studentischen Homepage: fernstudis.de. Dort könnt ihr euch vertraut machen mit Gruppen und Gremien, Veranstaltungen und Zielen, Erfolgen und Misserfolgen in der studentischen Selbstverwaltung. Ihr könnt jetzt schon Fragen stellen, Leserbriefe schreiben, eure Anliegen zu Gehör bringen. Und gewiss hilft euch das, in ein paar Monaten informiert wählen zu können. Vielleicht schaffen wir dann ja mal 20 % Wahlbeteiligung oder noch mehr?

Ich bin gespannt!



Kornelia Ellinger

Studentische Stellvertreterin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten (Grau & Schlau)
kornelia.ellinger@studium.fernuni-hagen.de

Das Akademiestudium – ein Auslaufmodell?

Die Idee ist eigentlich vielversprechend: Das Akademiestudium an der FernUniversität soll die persönliche und berufliche Weiterbildung fördern. Zudem ist es als „Schnupperstudium“ zum Test einzelner Kurse und Module vorgesehen. Das Akademiestudium kann auch von (begabten) Schülerinnen und Schülern genutzt werden. Und nicht zuletzt soll es die Vorbereitung auf die Master-Studiengänge unterstützen.

Akademiestudierende werden nicht in einem bestimmten Studiengang eingeschrieben, so dass eine interdisziplinäre Ausrichtung möglich ist. Dabei haben die Studierenden prinzipiell keine Zulassungsvoraussetzungen zu erfüllen. Das Akademiestudium ähnelt damit dem Gasthörerstudium, das von vielen Universitäten erfolgreich angeboten wird.

erstudium, das von vielen Universitäten erfolgreich angeboten wird.

Stark gesunkene Studierendenzahlen

Doch schaut man auf die Entwicklung der Akademiestudierenden an der FernUniversität, dann kommt durchaus Ernüchterung auf: Lag die Studierendenzahl im Sommersemester 2010 bei über 10 000, so beträgt sie im Sommersemester 2017 nur noch knapp 4900 (vgl. Abbildung).

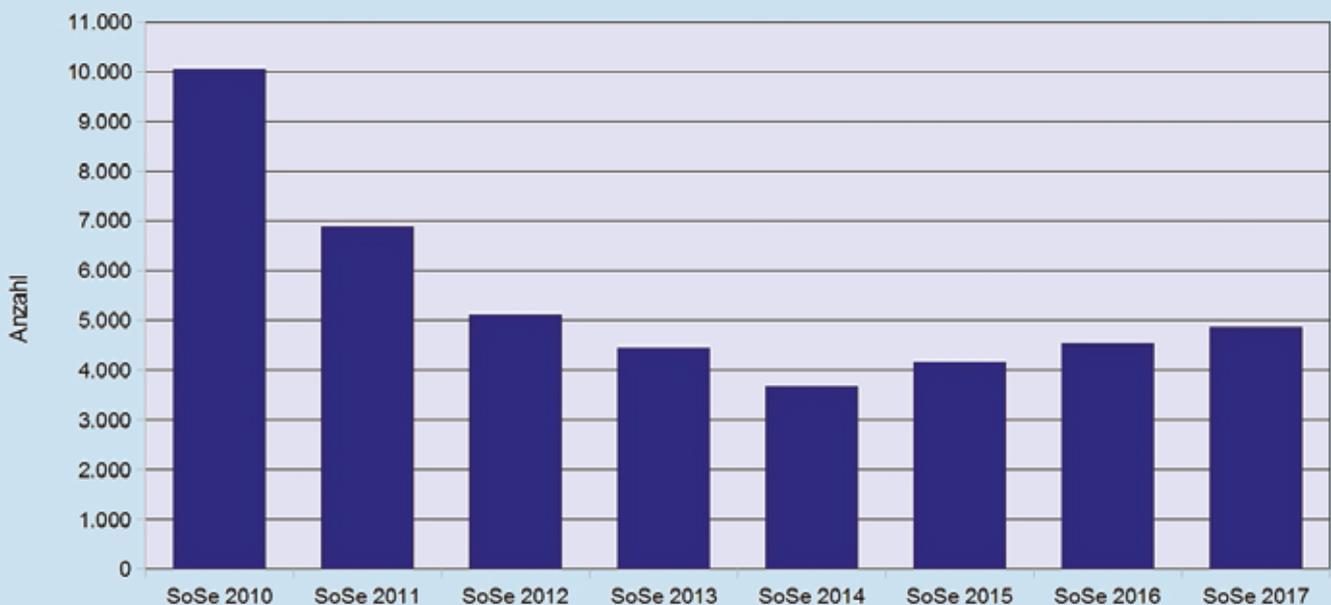
In diesem Zeitraum wurde somit keine andere Studierendengruppe derart dezimiert wie die Akademiestudierenden. Bedingt ist dies insbesondere auch durch strategische

Eingriffe der FernUniversität, beispielsweise Änderungen der Einschreibemodalitäten. Zwar hat sich die Anzahl der Studierenden in den letzten Semestern etwas stabilisiert. Doch würde sich der abnehmende Gesamttrend fortsetzen, dann wäre das Akademiestudium in Gefahr, tatsächlich zum Auslaufmodell zu werden.

Allgemeine Informationen zum Akademiestudium

Generell sind die Informationsmaterialien zu den Studienmöglichkeiten an der FernUniversität sehr ausführlich und vielfältig: Das Angebot reicht von Flyern über Online-Inhalte bis hin zu umfangreichen Print-Publikationen, welche die Studienangebote detailliert beschreiben.

Akademiestudierende an der FernUniversität
(Sommersemester 2010 - 2017)



Doch das Akademiestudium wird in diesen Materialien meist unter „ferner liefern“ geführt. Selbst ein Flyer über das Akademiestudium fehlt derzeit offenbar. Zudem ist unklar, inwieweit die FernUniversität eine spezielle Beratung für (potenzielle) Akademiestudierende anbietet.

Somit entsteht der Eindruck, dass sich das Akademiestudium derzeit zwischen allen Stühlen befindet.

Auf derlei Basis dürften nur wenig Interesse und Motivation für das Akademiestudium entstehen.

Akademiestudium: Daumen hoch!

Trotzdem (oder gerade deshalb) ist das Akademiestudium besonders förderungswürdig: Es ist ein wichtiger Baustein für Inklusion und Diversität, da viele unterschiedliche

Immerhin gibt es bereits positive Beispiele: Sehbehinderte Menschen können lesefreundliche Informationen zum Akademiestudium online abrufen. Für das Schülerstudium besteht eine adressatengerechte Webseite, auf der zudem eine Ansprechperson im Studierendensekretariat benannt ist. Und die Fakultät KSW hat aktuelle Hinweise online gestellt, die sich den einzelnen Zielgruppen des Akademiestudiums explizit zuwenden.

Hier wurde offenbar schon erkannt: Das Akademiestudium – als Auslaufmodell viel zu wertvoll.

Ich wünsche allen (Akademie-)Studierenden ein gutes, erfolgreiches Wintersemester 2017/18!



Inklusion

Diversität

**Lebenslanges
Lernen**



Informationen der Fakultäten

Auch viele Informationsmaterialien der Fakultäten erwecken nicht den Eindruck, dass das Akademiestudium im Fokus des Interesses steht. So erscheinen in den gedruckten Studiengang- und Weiterbildungsinformationen die Hinweise auf das Akademiestudium meist als bloße Randnotiz.

Ein ähnliches Bild bietet sich im Web: Im Bereich WiWi etwa findet sich ein über fünf Jahre alter Text zum Akademiestudium. Dieser mag zwar juristisch korrekt die Formalien aufführen, welche die Fakultät bei Prüfungsleistungen im Akademiestudium zugrunde legt. Doch diese Online-Hinweise werden spröde und wenig adressatengerecht dargeboten. Zudem ist hier keine Ansprechperson für (potenzielle) Akademiestudierende benannt (Stand: 01.09.2017).

Zielgruppen angesprochen werden. Zudem adressiert diese Studienform in idealer Weise das Konzept des lebenslangen Lernens. Somit kommt das Akademiestudium den zentralen Zielsetzungen der FernUniversität besonders entgegen.

Angesichts der halbierten Studierendenzahl ist daher einerseits mehr Öffentlichkeitsarbeit für das Akademiestudium erforderlich – auch in den Sozialen Medien. Und andererseits sollten Gebührenerhöhungen sowie Verschärfungen der Einschreibemodalitäten endlich vom Tisch sein.

Gute Beispiele als Wegweiser

Zwecks aktiver Förderung des Akademiestudiums sind sowohl die einzelnen Fakultäten als auch die zentralen Institutionen der FernUniversität gefordert.



Dr. Thomas Faust

Beratendes Mitglied des Studierendenparlaments für das Akademiestudium
thomas.faust@studium.fernuni-hagen.de

Wichtige Informationen für die Prüfungs- und Seminaranmeldungen

Studieren mit Beeinträchtigung



In Kürze beginnt die Anmeldefrist für die Prüfungen und Seminare. Damit Menschen mit Beeinträchtigungen erfolgreich studieren können, haben sich die Hochschulen und Hochschulstädte in Nordrhein-Westfalen auf die Bedürfnisse behinderter Studierender eingestellt – zum Beispiel durch folgende Maßnahmen:

- rollstuhlgerechte Zugänge zu Hörsälen, Seminarräumen und Bibliotheken
- moderne PC-Arbeitsplätze für blinde und sehbehinderte Studierende

- Nachteilsausgleich bei Prüfungs- und Studienordnungen
- behindertengerechte Zimmer/Appartements in Studentenwohnheimen
- Bereitstellung von Helfern für das Studium und das tägliche Leben durch Sozialdienste

Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung haben aufgrund des Hochschulgesetzes NRW die Möglichkeit, einen auf ihre Beeinträchtigung bezogenen Nachteilsaus-

gleich beantragen zu können. Der Antrag muss fristgerecht beim jeweiligen Prüfungsamt eingereicht werden. Für weitere Fragen stehe ich euch zur Verfügung wie auch Frau Claudia Imhoff, die Hochschulbeauftragte für die Belange der Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung.

Behinderte und chronisch kranke Studienanfängerinnen und -anfänger haben dennoch besonders viel zu organisieren. Deshalb sollten sie sich frühzeitig an die jeweiligen Beratungsstellen der Hochschule wenden. Werden persönliche, technische und organisatorische Hilfen benötigt, kommen dafür in der Regel die Landschaftsverbände Rheinland oder Westfalen auf.

Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten haben ein Recht darauf, chancengleich studieren zu können. Dazu müssen individuell und situationsbezogen Benachteiligungen im Studium ausgeglichen werden, die durch eine Behinderung bedingt sind. Man spricht von Nachteilsausgleichen. Nachteilsausgleiche sind keine „Vergünstigungen“.

Nachteilsausgleiche bei Prüfungen und Leistungsnachweisen

Viele Studierende können die Leistungsnachweise wegen ihrer Beeinträchtigung nicht in der vorgegebenen Weise oder im vorgesehenen Zeitrah-

men erbringen. Sie brauchen zeitlich und/oder formal modifizierte Bedingungen. Das gilt für alle Leistungsnachweise im Studium: insbesondere für Klausuren, Referate, mündliche Prüfungen, Hausarbeiten, Berichte und Abschlussarbeiten. In jedem Fall ist individuell zu prüfen, worin die beeinträchtigungsbedingte Benachteiligung konkret besteht und wie diese im Einzelfall sinnvoll auszugleichen ist.

Selbstverständlich stehe ich euch zur Unterstützung und Beratung jederzeit zur Verfügung.

Meldet euch einfach bei mir!

Liebe Grüße,

Eure Petra



Petra Lambrich (Linke Liste)
AStA-Referentin für die Belange der behinderten
und chronisch kranken Studierenden der
FernUniversität in Hagen

petra.lambrich@asta-fernuni.de

Tel: 02331-3487718



Bin ich betroffen? Barrieren im Studium

Studieren - für viele ein lang gehegter Wunsch

Manch einer fängt sofort nach der Schule mit einem Studium an, ein anderer unmittelbar nach oder während der Ausbildung oder erst im späteren Verlauf seines Lebens.

Das ist nicht immer einfach, der Studienalltag wird aber noch schwieriger, wenn man beeinträchtigt ist, sei es, dass es sich um eine sichtbare oder unsichtbare, physische oder psychische Beeinträchtigung handelt oder, ob eine amtli-

che Anerkennung (Behindertenausweis) vorliegt oder nicht.

Es sind aber nicht nur Seh-, Hör- und Mobilitäts-Beeinträchtigte gemeint. Zur Gruppe der beeinträchtigten Studierenden gehören auch die, die von chronischen und psychischen Erkrankungen (z. B. Multiple Sklerose, Darmerkrankungen, Epilepsie, Rheuma, Diabetes, Essstörungen, Depressionen) sowie Teilleistungs-

störungen (z. B. Legasthenie), Autismus und AD(H)S betroffen sind.

Das Hochschulgesetz räumt den Studierenden mit Beeinträchtigungen das Recht auf sogenannte Nachteilsausgleiche ein. Nachteilsausgleiche können in verschiedener Form gewährt werden, z. B. mit einer Zeitverlängerung oder auch der Änderung des Prüfungsortes. Wichtig ist hierbei zu wissen, dass Nachteilsausgleiche keine Vorteile sind bzw. sein dürfen, sondern nur die durch die Beeinträchtigung entstandenen Nachteile ausgleichen dürfen.

Viele Studierende nutzen ihr Recht auf einen Nachteilsausgleich gar nicht, weil ihnen nicht bewusst ist, dass sie einen Anspruch haben oder zu der Gruppe der Beeinträchtigten gehören, denn nur bei einem ganz geringen Anteil der betroffenen Studierenden ist die Beeinträchtigung sofort wahrnehmbar.

Nachteilsausgleiche müssen auch nicht nur bei Prüfungen gewährt werden, sondern können auch für andere Bereiche des Studiums gewährt werden (z. B. schwellenfreier Seminarraum, Unterlagen in Großdruck).

Wichtig ist dabei vor allem, dass sich die Studierenden rechtzeitig melden. Die entsprechenden Kontaktdaten findet ihr am Ende des Artikels.

Demnächst werdet ihr auch noch weitere Plattform finden, auf der wir uns austauschen können.

Näheres dazu wird dann auf unserer Homepage www.fernstudis.de stehen.

Ich freue mich schon auf viele Anregungen und auf euer Feedback,

Eure

Petra



Petra Lambrich (Linke Liste)

ASTA-Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUniversität in Hagen

petra.lambrich@asta-fernuni.de

Tel: 02331-3487718

Studienfinanzierung mit BAföG

Immer weniger Studierende erhalten BAföG. Dabei fehlt oft nur die Kenntnis, dass Förderung dem Grunde nach möglich ist, und dann, wie diese Förderung beantragt wird. Die Altersgrenzen von 30 bzw. 35 Jahren z. B. bei Masterstudiengängen widersprechen der Idee des lebenslangen Lernens.

Das von den meisten Studierenden der FernUniversität gewählte Teilzeitstudium ist nach den Förderrichtlinien sogar überhaupt nicht

vorgesehen. Sonderregelungen gibt es auch für Studierende mit Beeinträchtigungen und Studierende mit Kindern.

Ausnahmeregelungen erlauben es aber auch Älteren, Leistungen zu beziehen. Wie das klappt, wollen wir klären, und Antworten auf andere offene Fragen finden wir auch. Nach der Vermittlung der rechtlichen Grundlagen des BAföG

wollen wir den Umgang mit Gesetzen und Verordnungen trainieren.

Die Kritik an der BAföG-Politik der Regierung kommt nicht zu kurz; das BAföG ist mit den heutigen Studienbedingungen kaum kompatibel. Schon die Begrenzung der Förderung der Regel-

studienzeit ist Unsinn, wenn nur etwa 40 Prozent der Studierenden innerhalb dieser Frist fertig werden. Nach dem Deutschen Stu-



dentenwerk benötigen Studierende über 900 Euro, also einen deutlich höheren Betrag als den politisch administrierten sog. maximalen Förderbetrag von 735 Euro pro Monat. Ein Studium bedeutet nämlich sonst, wie bisher für die derart „Geförderten“ so oft, ein

Leben an der Armutsgrenze. Wir brauchen eine erhebliche Erhöhung und Ausweitung des BAföG, orientiert an der Lebensrealität der Studierenden. Unregelmäßige Erhöhungen des BAföG - passend zu Wahlen - zeigen, dass eine automatisierte Anpassung der Studienfinanzierung an die Lebenshaltungskosten wünschenswert ist.

Dieses Seminar steht allen Interessierten offen. Für Studierende der FernUniversität ist das Seminar kostenfrei. Ein konkreter Termin steht noch nicht fest (vermutlich Frühjahr 2018); zur besseren Planung bitten wir, sich frühzeitig anzumelden.

Personen, die nicht in der Lage sind, die Fahrtkosten zu finanzieren, können einen Antrag auf Kostenübernahme stellen (s. 46 Abs. 4 unserer Satzung: Reisekostenvergütung).

Für bedürftige Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Seminaren des AStA und der Fachschaften werden die Reisekosten auf Antrag übernommen. Der Nachweis der Bedürftigkeit ist in geeigneter Form zu erbringen, z. B. durch einen Bescheid über ALG II, BAföG oder BAB. Über den Antrag entscheidet das zuständige AStA-Referat.

Anmeldung / Info:

Vorsitz Haushaltsausschuss

Ulrich Schneider (Linke Liste)

ulrich.schneider@studium.fernuni-hagen.de

Programmvorschlag

Freitag

18.00 Uhr: Begrüßung, Kennenlernen

19.00 Uhr: Einführung in das Seminar und Erwartungsabfrage

Danach: Abendessen

Samstag

9.00 Uhr: Einführung ins BAföG - rechtliche Grundlagen

Danach: Vertiefung BAföG, Leistungsanspruch, Fachwechsel, Abbruch, Förderungsdauer, Eignungsnachweis, Rechtsdurchsetzung, Verfahren, Widerspruch

13.00 Uhr: Mittagessen

Danach: Themenfortsetzung

Danach: Abendessen

Sonntag

09.00 Uhr: Möglichkeiten, Grenzen, Perspektive, Abschlussrunde

12.30 Uhr: Mittagessen und Abreise

NUR 15 € - NUR 15 € - NUR 15 €

Seminar „Wissenschaftliches Arbeiten mit Bibliotheksbesuch“

Hiermit möchte ich alle Studierenden mit Beeinträchtigungen zu folgendem Seminar einladen

[Wissenschaftliches Arbeiten mit Bibliotheksbesuch](#)

[10. bis 13. Mai 2018 in Hagen](#)

[\(Bildungsherberge der Studierendenschaft\)](#)

Ihr möchtet euch auf eine Hausarbeit, Bachelor- oder Masterarbeit vorbereiten?

Ihr seid chronisch krank, habt eine Behinderung oder andere Beeinträchtigungen?

Dann könnt ihr euch zu unserem Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten anmelden.

Inhalte des Seminars: Definition und Qualitätskriterien „Wissenschaftliches Arbeiten“, Erkenntnistheorie, Plagiate, akademisches Lesen, Schreibprozess, Literaturverzeichnis, Visualisierung, Zeitplanung.

Zusätzlich werden wir am Freitag noch die Universitätsbibliothek besuchen.

Das Seminar beginnt am Donnerstag, dem 10.5.2018 um 18 Uhr und endet am Sonntag, dem 13.5.2018 um 15 Uhr.

Da das Seminar vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft) mitfinanziert wird, betragen die Kosten für euch nur 15 €. Die Kosten für die Anreise (Bahn 2. Klasse), Unterkunft, Verpflegung und Seminarunterlagen werden von uns übernommen.

Weitere Informationen findet ihr auf unserer Homepage www.Fernstudis.de

Eure Anmeldungen könnt ihr senden an:

inklusion@asta-fernuni.de

Ich freue mich schon auf euch!

Liebe Grüße,

Eure Petra



[Petra Lambrich \(Linke Liste\)](#)

ASTA-Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUniversität in Hagen

petra.lambrich@asta-fernuni.de

Tel: 02331-3487718

Seminare

Fachschaftsrat ReWi

Datum	Seminar	Dozent	Kosten	Veranstaltungsort	Anmeldung
18.11-19.11.2017	Seminar zur Vorbereitung auf das Abschluss-Seminar und die Bachelor Arbeit	Frau Dr. Maasch/ Herr Dr. Neufang	90,00 €	DRK Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
18.11-19.11.2017	BGB III	Herr Christian Kirchhoff	70,00 €	DRK Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
02.12-03.12.2017	BGB I	Herr Christian Kirchhoff	70,00 €	Bildungsherberge Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
02.12-03.12.2017	Ehe und Erbrecht	Herr Falke	90,00 €	DRK Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
20.01-21.01.2018	Unternehmensrecht I	Frau Dr. Maasch	70,00 €	Bildungsherberge Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
20.01-21.01.2018	BGB IV	Herr Christian Kirchhoff	70,00 €	DRK Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
27.01-28.01.2018	Unternehmensrecht II	Frau Dr. Maasch	70,00 €	Bildungsherberge Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
27.01-28.01.2018	Arbeitsvertragsrecht	Herr Falke	70,00 €	DRK Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
03.02-04.02.2018	Vorbereitung auf die Hausarbeit	Frau Dr. Maasch	70,00 €	Bildungsherberge Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
03.02-04.02.2018	Kollektives Arbeitsrecht	Herr Benjamin Kura	70,00 €	Bildungsherberge Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
17.02-18.02.2018	BGB II Klausurvorbereitung	Frau Dr. Maasch	70,00 €	Bildungsherberge Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
17.02-18.02.2018	Strafrecht	Herr Christian Kirchhoff	70,00 €	DRK Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
24.02-25.02.2018	BGB I Gutachten	Frau Dr. Maasch	70,00 €	Bildungsherberge Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de
03.03-04.03.2018	Verwaltungsrecht	Herr Christian Kirchhoff	70,00 €	Bildungsherberge Hagen	seminarportal.rewi.fernstudis.de

Aus der Fachschaft ReWi

Das neue Seminarprogramm für das WS 2017/2018 ist fertig. Es soll noch ergänzt werden im Laufe des Semesters, damit wir auch alle Studierenden in den Studienbereichen Bachelor, Master und EJP erreichen können.

In den Start-it-up-Veranstaltungen konnten wir als Fachschaft mit einem herzlichen Willkommen alle neuen Studierenden der Fakultät ReWi begrüßen, und natürlich wollen wir auch alle willkommen heißen, die sich weiterhin dem Studium der Rechtswis-

senschaft widmen. Mit unserem Angebot möchten wir insbesondere den Berufstätigen eine Hilfestellung anbieten, die in der Woche nicht die Mentoriats besuchen können und gezielt eine Vorbereitung am Wochenende suchen.

An alle, die sich für unsere Arbeit interessieren: Die Sitzungen sind öffentlich, man kann sich über die E-Mail-Adresse des Fachschaftsrates anmelden.



Bernd Weber

Seminarbeauftragter ReWi
(AuS)

bernd.weber@rewi.fsr-fernuni.de

Seminare

Fachschaftsrat Psychologie

Datum	Seminar	Veranstalter	Kosten	Dozent / Dozentin
16.-17.12.2017	Wissenschaftliches Arbeiten für Psychologiestudierende	Fachschaft Psychologie	110 €	Angelika Rehborn

Anmeldeinformation siehe <http://psy.fernstudis.de/>

Fachschaftsrat METI

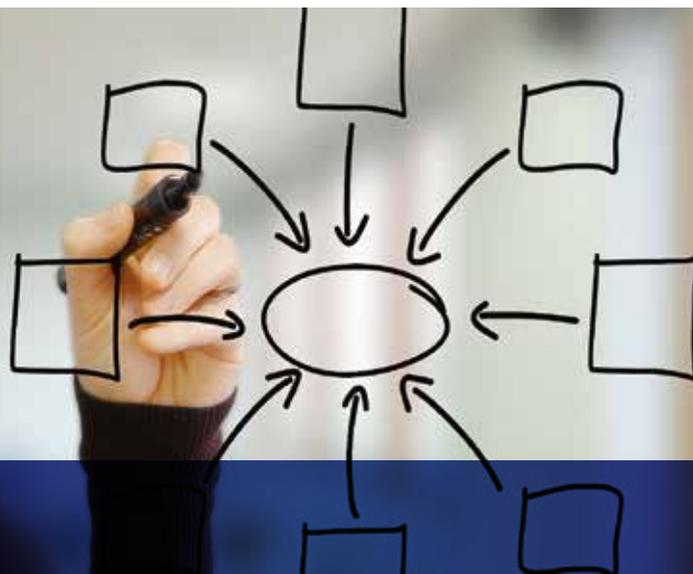
Datum	Seminar	Veranstalter	Kosten	Ort	Dozent / Dozentin	Anmeldung
16./17.12.2017	Java-Bootcamp	Fachschaft METI	45,00 €	Hagen	Michael Paap	javabootcampfsr@googlemail.com
06./07.01.2018	Java-Bootcamp	Fachschaft METI	45,00 €	Hagen	Michael Paap	javabootcampfsr@googlemail.com
03./04.02.2018	Java-Bootcamp	Fachschaft METI		Nürnberg	Michael Paap	javabootcampfsr@googlemail.com
24./25.02.2018	Studententag 1618	Fachschaft METI	45,00 €	Hagen	Michael Paap	javabootcampfsr@googlemail.com
10./11.03.2018	Java-Bootcamp	Fachschaft METI	45,00 €	Hagen	Michael Paap	javabootcampfsr@googlemail.com
geplant	Python-Seminar	Fachschaft METI				fsrmathinf.hagen@gmail.com
geplant	Pascal-Übungswochenende	Fachschaft METI				fsrmathinf.hagen@gmail.com

Anmeldeinformationen und neues zu allen Kursen auf der Seite <http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/>
bei Interesse an den geplanten Seminaren könnt Ihr euch auch benachrichtigen lassen mit Mail an fsrmathinf.hagen@gmail.com

Fachschaftsrat WiWi

Datum	Seminar	Veranstalter	Ort	Kosten	Dozent / Dozentin	Anmeldung
05.-06.11.2017	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Angelika Rehborn	http://wiwi.fernstudis.de
25.-27.11.2017	Business Englisch	ASTA	BHS Hagen	40,00 €	Yvonne de Hoog	http://wiwi.fernstudis.de
01.-03.12.2017	Öffentliche Ausgaben	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	N.N.	http://wiwi.fernstudis.de
15.-17.12.2017	Mathe vor dem Grundstudium	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Johannes Antweiler	http://wiwi.fernstudis.de
19.-21.01.2018	Öffentliche Ausgaben am Bodensee	Fachschaft WiWi	Kloster Hegne Bodensee	126,00 €* 40,00 €	N.N.	http://wiwi.fernstudis.de
19.-21.01.2018	Grundlagen der Besteuerung	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Petra Wilpert	http://wiwi.fernstudis.de
21.-23.01.2017	Steuerliche Gewinnermittlung	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Petra Wilpert	http://wiwi.fernstudis.de
19.-21.01.2018	Stabilitätspolitik	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Paul Köhler	http://wiwi.fernstudis.de
26.-28.01.2018	Einführung in die Statistik	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Johannes Antweiler	http://wiwi.fernstudis.de
09.-11.02.2018	Makroökonomie	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	N.N.	http://wiwi.fernstudis.de
16.-18.02.2018	Wirtschaftsmathematik und Statistik	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	Johannes Antweiler	http://wiwi.fernstudis.de
16.-18.02.2018	Theorie der Marktwirtschaft	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	N.N.	http://wiwi.fernstudis.de
23.-25.02.2018	Öffentliche Ausgaben	Fachschaft WiWi	BHS Hagen	40,00 €	N.N.	http://wiwi.fernstudis.de

*einschl. Vollverpflegung Fr-So





Fernstudium Nordwest

Datum	Seminar	Veranstalter	Dozent/ Dozentin	Kosten	Ort	Anmeldung
27.-29.01.2017	Personalführung	Fernstudium-Nordwest	Dirk Klimach	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de
27.-29.01.2017	Instrumente des Controlling	Fernstudium-Nordwest	Rene Jühé	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de
27.-29.01.2017	Finanzwirtschaft Grundlagen	Fernstudium-Nordwest	N.N.	225,00 €	Akademiehotel Rastede	http://wiwi.fernstudis.de
27.-29.01.2017	Modellierung von Informativsystemen	Fernstudium-Nordwest	Dominik Prümer	225,00 €	Akademiehotel Rastede	http://wiwi.fernstudis.de
03.-05.02.2017	Externes Rechnungswesen	Fernstudium-Nordwest	Christian P. Brockhaus	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de
03.-05.02.2017	Konzerncontrolling	Fernstudium-Nordwest	Rene Jühé	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de
17.-19.02.2017	Marktversagen	Fernstudium-Nordwest	Eisabeth Löckener	225,00 €	Akademiehotel Rastede	http://wiwi.fernstudis.de
24.-26.02.2017	Grundlagen der Unternehmensführung	Fernstudium-Nordwest	Dirk Klimach	225,00 €	Bildungshaus Str. Ursula Kath. HVHS Erfurt	http://wiwi.fernstudis.de
03.-05.03.2017	Internes Rechnungswesen	Fernstudium-Nordwest	Christian P. Brockhaus	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de
03.-05.03.2017	Innovationscontrolling	Fernstudium-Nordwest	Rene Jühé	225,00 €	Bildungsstätte der Wirtschaftsakademie Bad Zwischenahn	http://wiwi.fernstudis.de
	*einschl. Vollverpflegung Fr-So					

„Neues Wissen braucht neue Seminare“

Das Seminarprogramm 2018

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

kaum zu glauben, aber das Jahr neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu. Möglicherweise ist für den einen oder anderen schon jetzt der Zeitpunkt angerückt, sich neue Lernziele zu setzen, um bestehendes Wissen zu festigen oder neues Wissen zu generieren. Dementsprechend möchten wir keine Zeit vergeuden und euch rechtzeitig unser Seminarprogramm von Januar bis Juni 2018 vorstellen.

Wir arbeiten an einem vielfältigen und abwechslungsreichen Seminarangebot. Ein Seminarangebot, in dem wir alle dafür sorgen wollen, dass ihr unterstützt werdet bei euren Herausforderungen im Studium und im Beruf. In dem aktuellen Programm konnten wir einige zusätzliche Seminarthemen aufgreifen. Angefangen bei Methoden der Statistik und Unternehmensrecht I über Führungskompetenz bis hin zu Selbstsicherheit werden verschiedene Themenbereiche angeboten.

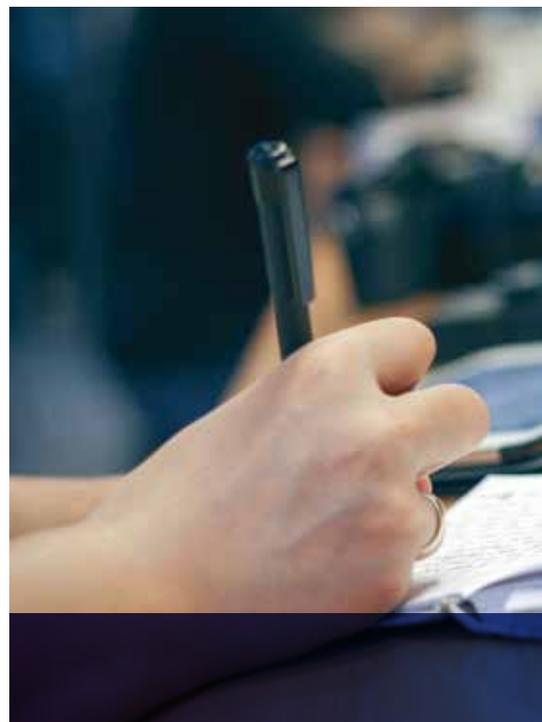
Für Vorschläge sind wir übrigens jederzeit offen. Auch Dozentinnen und Dozenten dürfen sich gerne bei uns melden.

Eine frühzeitige Anmeldung sichert euch nicht nur einen Seminarplatz und erhöht eure Erfolgchancen im Studium, sondern ermöglicht euch auch die Nutzung von Bildungsurlaub, soweit die jeweiligen gesetzlichen (Freistellungs-) Rahmenbedingungen erfüllt sind. Die Seminare können aber auch von Teilnehmerinnen und Teilnehmern belegt werden, die dafür keinen Bildungsurlaub in Anspruch nehmen können oder wollen.

Auf unserer Homepage bildungsherberge.de findet ihr Anmeldeformulare, die ihr ausgefüllt per Post, per Fax 02331-375 1375 oder per Mail an reservierung@bildungsherberge.de senden könnt. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Wir freuen uns auf euch!

Viele Grüße aus der BHS
Betty Geß



Seminarprogramm:

Internes Rechnungswesen (BH18101)

Termin: Mo, 08.01.2018, 14:00 h –
Fr, 12.01.2018, 13:30 h

Leitung: Christian Patrick Brockhaus,
Dipl.-Verwaltungswirt (FH),
Dipl.-Kfm.

Anmeldeschluss: 22.12.2017

BrainBiz – effizientes Lernen – in 3 Min. mehr merken als in 3 Std. (BH18107)

Termin: Mi, 17.01.2018, 14:00 h –
Fr, 19.01.2018, 13:30 h

Leitung: Anka Hansen,
Psychologie-Studierende, M. Sc.

Anmeldeschluss: 04.01.2018

Go-Effekt – nicht lange warten! Starten! (BH18108)

Termin: Mo, 22.01.2018, 14:00 h –
Mi, 24.01.2018, 13:30 h

Leitung: Anka Hansen, Psychologie-
Studierende, M. Sc.

Anmeldeschluss: 08.01.2018



Wissenschaftliches Arbeiten im Studium und im Beruf (BH18102)

Termin: Mo, 29.01.2018, 14:00 h –
Mi, 31.01.2018, 13:30 h
Leitung: Angelika Rehborn,
Dipl.-Geogr. & Dipl.-Wirt. geogr.
Anmeldeschluss: 15.01.2018

ZPO – BGB IV (BH18103)

Termin: Mo, 29.01.2018, 14:00 h –
Fr, 02.02.2018, 13:30 h
Leitung: Rechtsanwältin
Petra Wilpert LL.M. (Tax)
Anmeldeschluss: 15.01.2018

Schuldrecht – BGB II (BH18121)

Termin: Mo, 05.02.2018, 14:00 h –
Fr, 09.02.2018, 13:30 h
Leitung: Rechtsanwältin Petra
Wilpert LL.M. (Tax)
Anmeldeschluss: 22.01.2018

Unternehmensrecht I (BH18120)

Termin: Mi, 07.02.2018, 14:00 h –
Fr, 09.02.2018, 13:30 h
Leitung: Hermann-Josef Falke,
Mentor Rechtswissenschaften
Anmeldeschluss: 24.01.2018

Stressreduzierung und Burn-out-Prophylaxe (BH18109)

Termin: Mo, 12.02.2018, 14:00 h –
Fr, 16.02.2018, 13:30 h
Leitung: Anka Hansen,
Psychologie-Studierende, M. Sc.
Anmeldeschluss: 29.01.2018

Sachenrecht und Recht der Kreditsicherung – BGB III (BH18104)

Termin: Mo, 19.02.2018, 14:00 h –
Mi, 21.02.2018, 13:30 h
Leitung: Rechtsanwältin
Petra Wilpert LL.M. (Tax)
Anmeldeschluss: 05.02.2018

Selbstsicherheit „Here I am“ (BH18117)

Termin: Mi, 21.02.2018, 14:00 h –
Fr, 23.02.2018, 13:30 h
Leitung: Kathrin Warweg, Leadership
Development Trainer & Coach
Anmeldeschluss: 07.02.2018

Wissenschaftliches Arbeiten mit „Word“ (BH18105)

Termin: Mo, 12.03.2018, 14:00 h –
Mi, 14.03.2018, 13:30 h
Leitung: Angelika Rehborn, Dipl.-Geogr. &
Dipl.-Wirt. geogr.
Anmeldeschluss: 26.02.2018

Methoden der Statistik (BH18110)

Termin: Mo, 16.04.2018, 14:00 h –
Fr, 20.04.2018, 13:30 h
Leitung: Ralf Schlenkert, M. Sc.
Anmeldeschluss: 03.04.2018

Führungskompetenz „Welcher Führungstyp bin ich“ (BH18118)

Termin: Mo, 23.04.2018, 14:00 h –
Mi, 25.04.2018, 13:30 h
Leitung: Kathrin Warweg, Leadership
Development Trainer & Coach
Anmeldeschluss: 09.04.2018

Go-Effekt – Nicht lange warten! Starten! (BH18111)

Termin: Mi, 02.05.2018, 14:00 h –
Fr, 04.05.2018, 13:30 h
Leitung: Anka Hansen,
Psychologie-Studierende, M. Sc.
Anmeldeschluss: 18.04.2018

Aufbaukurs „Textanalyse“ (BH18106)

Termin: Mo, 28.05.2018, 14:00 h –
Mi, 30.05.2018, 13:30 h
Leitung: Angelika Rehborn, Dipl.-Geogr. &
Dipl.-Wirt. geogr.
Anmeldeschluss: 14.05.2018

BrainBiz – effizientes Lernen – in 3 Min. mehr merken als in 3 Std. (BH18112)

Termin: Mo, 11.06.2018, 14:00 h –
Fr, 15.06.2018, 13:30 h
Leitung: Anka Hansen,
Psychologie-Studierende, M. Sc.
Anmeldeschluss: 28.05.2018

Methoden der Statistik (BH18113)

Termin: Mo, 18.06.2018, 14:00 h –
Fr, 22.06.2018, 13:30 h
Leitung: Ralf Schlenkert, M. Sc.
Anmeldeschluss: 04.06.2018

Stressreduzierung und Burn-out-Prophylaxe (BH18114)

Termin: Mo, 18.06.2018, 14:00 h –
Fr, 22.06.2018, 13:30 h
Leitung: Anka Hansen,
Psychologie-Studierende, M. Sc.
Anmeldeschluss: 04.06.2018

Networking als Erfolgsstrategie (BH18119)

Termin: Mo, 25.06.2018, 14:00 h –
Mi, 27.06.2018, 13:30 h
Leitung: Kathrin Warweg, Leadership
Development Trainer & Coach
Anmeldeschluss: 11.06.2018

Führungskompetenz „Welcher Führungstyp bin ich?“

Streben Sie eine verantwortungsvolle Tätigkeit an und möchten Sie sich gezielt darauf vorbereiten? Möchten Sie den Leader in sich wecken bzw. ihm zu größerer Stärke verhelfen?

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die ihre Führungsqualitäten näher spezifizieren und weiterentwickeln möchten. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, verschiedene Führungsstile und ihre Wirkungen kennenzulernen und in Übungen aktiv herauszufinden, welcher Führungsstil Ihnen am besten liegt. Da verschiedene Situationen unterschiedliche Führungsstile erfordern können, wird Ihnen das Wissen aus diesem Seminar helfen, situativ angemessen zu agieren. Aus einem Pool von Handlungsmöglichkeiten können Sie nun flexibel auswählen. Außerdem werden Möglichkeiten diskutiert, ethisch und authentisch zu führen und Führungskulturen in der Gesellschaft mitzugestalten.

Das Seminar bietet also die Chance,

- verschiedene Führungsstile und ihre Wirkungen kennenzulernen,
- den eigenen Führungsstil zu identifizieren,
- das Handlungsrepertoire gezielt zu erweitern,
- ethisches und authentisches Führen zu bedenken und
- die Möglichkeiten der Mitgestaltung von Führungskulturen zu diskutieren.

So können Sie wertvolle Impulse für Ihre eigene Weiterentwicklung bekommen und Ihr Potenzial weiter entfalten, in einen regen Austausch mit Mitstreitern gehen und Ihren persönlichen Zielen näherkommen. Außerdem werden Sie eine veränderte Perspekti-

ve auf das Führungsverhalten Ihrer eigenen vergangenen, derzeitigen und/oder zukünftigen Vorgesetzten bekommen, was Ihnen beim Berufsstart bzw. im Arbeitsalltag von großem Nutzen sein kann.

Termin

Mo, den 23.04.2018 bis Mi, den 25.04.2018

Veranstaltungsort

Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Leitung

Kathrin Warweg, Leadership Development Trainer und Coach

Kathrin Warweg hat an der FernUniversität Hagen Politikwissenschaften studiert und sich in Interkulturellem Projektmanagement und in International Leadership weitergebildet. Sie hat bereits mehrere Entwicklungsprojekte in den Bereichen Bildung und Governance entwickelt und zum Teil mit implementiert und Ministerien von drei afrikanischen Regierungen beraten. Heute arbeitet sie als freie Trainerin in Kooperation mit Universitäten und Hilfsorganisationen im In- und Ausland. Das Know-how aus ihrer internationalen Arbeit fließt in ihre Workshop-Arbeit ein. Wer mehr über sie und ihr Workshop-Angebot erfahren möchte, kann gern ihre Website www.ld-institute.com besuchen. Die folgenden Seminare bietet sie ebenfalls in der Bildungsherberge an:

Selbstsicherheit „Here I am“

Dieses Seminar richtet sich an all diejenigen, die mehr Selbstsicherheit erlangen möchten, um souverän und gelassen auftreten und die eigenen Fähigkeiten und Leistungen selbstbewusst präsentieren zu können – ob im Studien-, Bewerbungs- oder

Berufsalltag. Es vermittelt Wissen und Strategien, die eigenen Bedürfnisse zu äußern und sich selbst zu behaupten. Mit ansprechenden Übungen führt es zielsicher zu einer optimistischeren Haltung und Selbstwirksamkeit. Here I am!



Termin

Mi, den 21.02.2018 bis Fr, den 23.02.2018

Veranstaltungsort

Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Leitung

Kathrin Warweg, Leadership Development Trainer und Coach

Networking als Erfolgsstrategie

Das Seminar richtet sich an alle, die das Potenzial von Networking entdecken und für sich nutzen möchten. Etwa ein Drittel aller Stellen werden über das viel gepriesene Vitamin B vermittelt, das gilt auch für besser bezahlte Aufträge und Posten. Das Seminar bietet Raum für neues Wissen über Netzwerke, ihre inneren Strukturen und Verhaltenskodexe, für Kommunikationstipps und dafür, die eigene Motivation für das Net-

working zu spezifizieren sowie eine persönliche Networking-Strategie zu entwickeln.

Termin

Mo, den 25.06.2018 bis Mi, den 27.06.2018

Veranstaltungsort

Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Leitung

Kathrin Warweg, Leadership Development Trainer und Coach

Auf die Skier, fertig, los!

Es gibt noch Restplätze für die AStA-Skifreizeit vom 13. bis 20. Januar 2018 in Saalbach-Hinterglemm



Wir übernachten in Selbstversorger-Appartements (ca. 250 € p. P.) an der Piste. Weitere Kosten: Verpflegung vor Ort, Eigenanreise, Skipass.

Bei verbindlicher Anmeldung wird eine Zahlung in Höhe der Unterkunftskosten

fällig, die aufgrund der unflexiblen Stornobedingungen für Skiunterkünfte nur erstattet werden kann, wenn der Platz bereits anderweitig vergeben ist oder besetzt werden kann.

Kontakt: hochschulsport@asta-fernuni.de

Dr. Gudrun Baumgartner

(Grau & Schlau)

Referentin für Studium und Betreuung Süd/West und Hochschulsport
gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de

Deutsche Hochschulmeisterschaft Rudern

23.–24.09.2017 in Brandenburg

Zum Rudern kam ich als Quereinsteigerin mit 25 Jahren. Das war 2009. Während meines Bachelor-Studiums in Bremen baute ich im Bremer Ruderverein von 1882 eine Studentengruppe auf, in der ich und meine Kommilitonen unter uns trainierten. Wir alle hatten vorher noch nie etwas mit dem Sport am Hut gehabt. Unser jährliches Ziel waren und sind bis heute die Deutschen Hochschulmeisterschaften. Nach ein paar Jahren Teilnahme, Training, Schweiß und Erfahrungen konnten wir 2015 in München in den Novice-Rennen im SF 4 x+ und SM/F 4 x+ endlich Podestplätze ergattern. Im Folgejahr auf der DHM in Bremen knüpften ich und drei weitere erfahrenere Studenten an den Erfolg an. Wir erreichten den zweiten Platz im SM/F 4 x im Challenge-Rennen.

Nun, auf der aktuellen DHM in Brandenburg, bin ich aus den „Anfänger-Rennen“ ein wenig rausgewachsen und habe mich das erste Mal in der offenen Klasse probiert. Mit meinen Ruderkameradinnen von der Uni Bremen startete ich am Samstag im SF 4 x auf der 1000-m-Distanz. Wir waren bislang nur wenige Kilometer gemeinsam gerudert und wussten, dass die Konkurrenz sehr stark ist. Trotzdem freuten wir uns auf diese Herausforderung bei bestem Wetter auf der Regattastrecke.

Im Vorlauf stellten wir nach 500 m fest, dass es nicht zum ersten Platz und somit zum direkten Weiterkommen ins Finale reicht. Wir sparten unsere Kräfte und nutzten die zweite Streckenhälfte als kleines Training.

Im Hoffnungslauf stellten wir uns auf ein hartes Rennen ein, wir blieben bis zum Ende konsequent bei unserer Taktik. Schneller Start, nochmal 20 Schläge oben drauf, dann lang und kontrolliert die Rennfrequenz halten. Ab 500 m kommt ein Zwischenspur, nochmal Druck ans Blatt, Beine runter, auch wenn's brennt. Der Zwischenspur geht direkt in den Endspurt über, alles raushauen, was geht, und noch eine Schippe drauf, bis die Zielhupe ertönt. Leider hat es auch im Hoff-

nungslauf nicht für einen der ersten zwei Plätze gereicht, so dass wir nicht mehr am Finale teilnehmen konnten. Unser Gewinn war dennoch ein bis zum Schluss gut gefahrenes Rennen. Unser Trainer sagte: „Ihr seid schön zusammen gerudert, nur leider hattet ihr einige PS weniger im Boot als die Konkurrenz.“ Hat trotzdem Spaß gemacht.

Am Sonntag zum Rennen des SF 8+ stieg die halbe Mannschaft direkt aus zuvor gefahrenen Booten in den Achter als Heck-Vierer, mit einigen tausend Metern Rennen in den Beinen. Die zweite Hälfte, unerfahren im Riemen, aber dafür frisch und munter, stellte den Bug-Vierer. Auch hier war die



Bild: DRV/Quickert



Konkurrenz stark und unsere Steuerfrau noch nicht routiniert genug, den Achter gegen den Seitenwind gerade und beständig in die Strecke zu legen. Es war schwierig, Druck ans Blatt zu bekommen und dadurch die Frequenz zu erhöhen. Wir kämpften uns bis ins Ziel und konnten auch hier leider keine Medaille gewinnen. Schade.

Ich habe auf dieser DHM viele Erfahrungen in den offenen Klassen gemacht und bin absolut motiviert, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Herzlichen Dank an den AStA der FUH für die Unterstützung.

Melanie Kanz

Wenn ihr auch Anlauf aufs Treppchen nehmen wollt,

melden wir euch gerne an: Schickt eure Unterlagen an hochschulsport@asta-fernuni.de (Nachweis der Immatrikulation nicht vergessen!). Bitte berücksichtigt eine Bearbeitungsfrist von 14 Tagen.

Eine vollständige Liste aller Termine findet ihr unter www.adh.de.



Dr. Gudrun Baumgartner

(Grau & Schlau)

Referentin für Studium und Betreuung Süd/West und Hochschulsport
gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de



Studieren mit Kindern oder anderen familiären Belastungen

Wie schwer es ist, Beruf und Studium unter einen Hut zu bringen, wissen viele von euch. Aber noch schwieriger wird es, wenn auch noch Kinder oder zu pflegende Angehörige zu betreuen sind. Es ist aber glücklicherweise erkennbar, dass sich die Situation von studierenden Müttern und Vätern mit kleinen Kindern in den letzten Jahren

zu verbessern scheint. Nicht zuletzt haben Auditierungs- und Zertifizierungsverfahren wie z. B. „Familienfreundliche Hochschule“ einiges dazu beigetragen.

Aber trotz erheblicher Verbesserungen im Alltag ist das Studium unter familiären Belastungen manchmal kaum zu stemmen.

Studierende mit Kindern oder zu pflegenden Angehörigen haben die bewusste Entscheidung für ein Studium an der FernUniversität getroffen – im Hinblick auf ein orts- und zeitunabhängiges Studium. Doch auch hier folgt Ernüchterung und es kommen Fragen wie „Was mache ich mit meinem Kind, wenn ich eine Prüfung habe?“, „Und was, wenn ich zu einem Präsenzseminar muss, und ich keine Betreuung habe?“ auf.

Gerne möchte ich euch bei solchen Fragen zur Seite stehen und unterstützen. Und hier schon ein paar wichtige Infos:

Klausuren für stillende Mütter:

Stillende Mütter haben das Recht, ihre Kinder auch während Prüfungen zu stillen. Hier kann der Antrag auf einen besonderen Prüfungsort und auf Verlängerung der Prüfungszeit gestellt werden.

Prüfungen und Präsenzseminare:

Auf dem Campus der FernUniversität befindet sich seit Mai 2015 der MiniCampus. Hier können bis zu neun Kinder im Alter zwischen acht Wochen und 13 Jahren gleichzeitig beaufsichtigt werden. Eltern können ihre Kinder in den Mini-Campus bringen, wenn zum Beispiel die reguläre Kinderbetreuung ausfällt oder Arbeitseinsätze außerhalb der normalen Arbeitszeit anfallen. Für

Studierende ist der MiniCampus Anlaufstelle, wenn sie etwa während Prüfungen oder Präsenzseminaren auf eine Kinderbetreuung auf dem Campus angewiesen sind.

Urlaubssemester:

Wer sich während der Schlussphase der Schwangerschaft und in der ersten Zeit nach der Geburt lieber voll und ganz dem Kind widmen will, kann ohne Probleme das Studium für ein Semester aussetzen. Urlaubssemester werden für die Schwangerschaft genehmigt und so kann man ohne Probleme für 6 Monate das Studium aussetzen. Es entstehen dadurch keine Nachteile, auch die Regelstudienzeit wird so nicht überschritten.

Übernachten in Hagen:

In unserer Bildungsherberge (2 km vom Campus entfernt) seid ihr mit euren Kindern immer willkommen. Hier findet ihr Babybettchen, Hochstuhl, Wickeltisch, Kinderspielecke, Kindergeschirr. Sagt einfach Bescheid, was ihr benötigt.

Nachteilsausgleiche bei Studierenden mit zu betreuenden Angehörigen

Weitere Infos erhaltet ihr auch beim Familienservice der FernUniversität in Hagen.

Ich würde mich auch sehr freuen, wenn ihr mir eure Erfahrungen mitteilen würdet. Nur wenn wir von Problemen wissen, können wir uns auch konstruktiv auf den Lösungsweg begeben. Auf unserer Homepage werdet ihr demnächst auch wichtige Fragen und Antworten zu diesem Thema finden. Schaut also einfach ab und zu mal auf folgender Seite vorbei: www.fernstudis.de

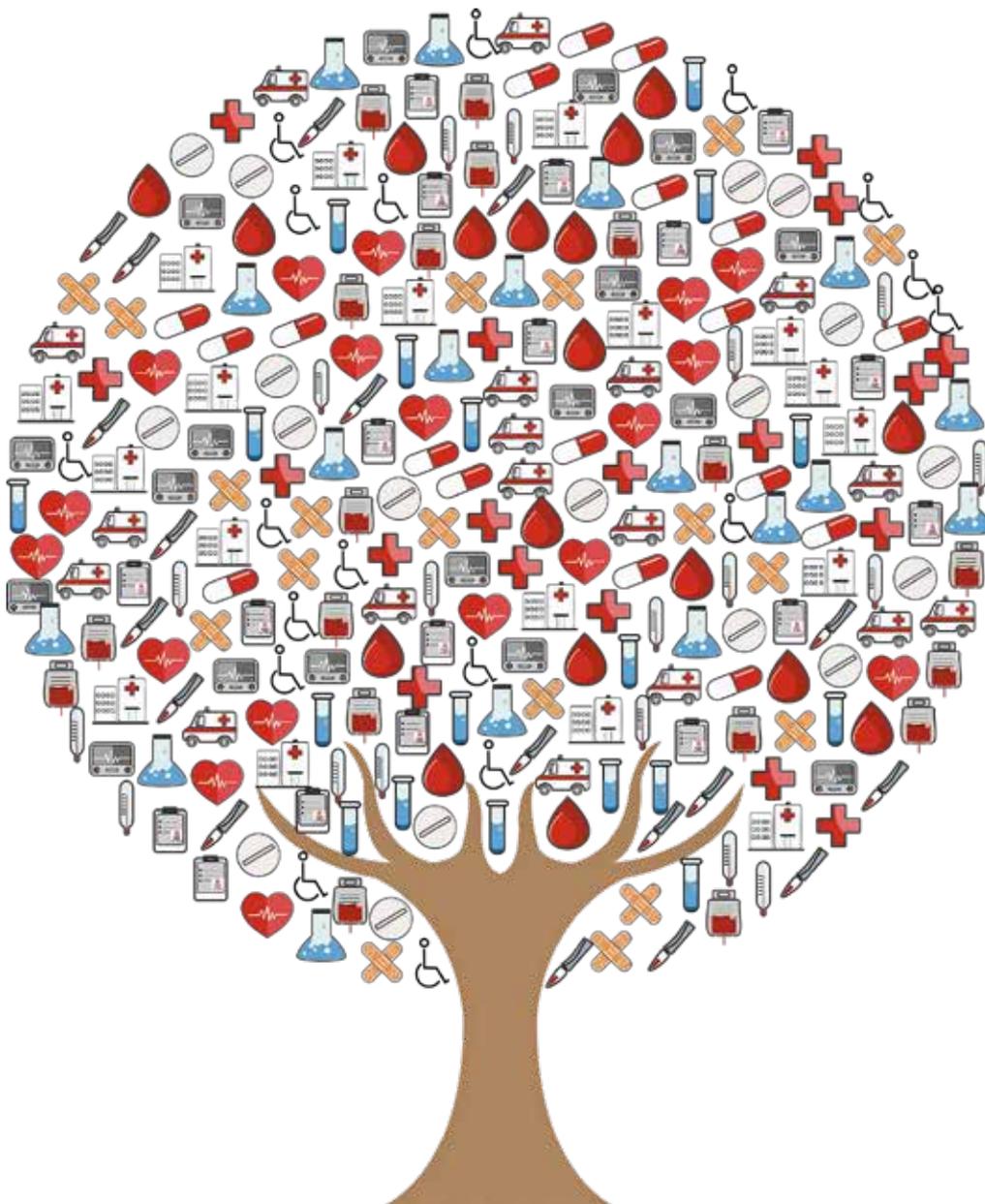


Petra Lambrich (Linke Liste)

AStA-Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUniversität in Hagen

petra.lambrich@asta-fernuni.de

Tel: 02331-3487718



RUHE FINDEN IN DER STILLE

Um 17:05 Uhr stecke ich meine Klausur und die ausgefüllten Lotsebogen in den braunen Prüfungsumschlag und befreie mich somit von vier Stapeln Karteikarten, die abrufbereit in meinem Kopf jeglichen Platz eingenommen haben, und von dem tonnenschweren Elefanten, der seit Wochen auf meiner Brust hockt und mir ständig den Satz: „Du hast noch nicht genug gelernt!“ in die Ohren trompetet. Schluss damit! Die Klausur ist geschafft und vor mir liegen drei wunderbare Wochen Semesterferien. Und auch wenn ich längst weiß, dass nach der Prüfung vor der Prüfung ist, muss ich endlich mal Ruhe finden und meinen Kopf abschalten. Ich packe meine Sachen und lasse Berlin für ein verlängertes Wochenende im Grünen hinter mir. Ich kann es kaum erwarten, endlich wieder bei mir anzukommen.

Führerin sei du, Natur

Als die nachtblau lackierte Rostlaube meiner Freundin das unscheinbare Tor passiert, fühlt es sich beinahe so an, als ob wir die Realität verlassen. Inmitten eines kleinen, etwas schummerigen Waldes schlängelt sich ein schmaler Pfad durch Bäume und Sträucher, entlang an heruntergefallenen Ästen und losem Blattwerk. Hier hat der Herbst schon Einzug gehalten und doch interessiert es keine Menschenseele, ob die Wege gefegt oder die Straßen befahrbar sind. Es scheint beinahe so, als wäre dies eine unberührte Märchenwelt, verborgen und gut geschützt hinter einer meterlangen Mauer, mitten im Odenwald. Wir parken das Auto vor dem in die Jahre gekommenen Häuschen und beobachten, wie die letzten Sonnenstrahlen versuchen, sich durch das lichte Blätterdach der





Bäume zu kämpfen. Ich hüpfte aus dem Auto und sauge die frische Luft ein. Vögel zwitschern und ein Eichhörnchen glaubt, sich gut in dem Dickicht versteckt zu haben. „Willkommen am Ort der völligen Abgeschiedenheit! Kein Mensch, kein Stadtlärm, kein Handynetz.“ Na, dann kann es ja losgehen!

Stiller Abend

Sobald es dunkel wird, schüren wir im Kamin ein Feuer und stellen mehrere Kerzen als dezente Lichtquellen auf. Fran* ist zu Besuch gekommen. Sie ist Heilpraktikerin und wird mit uns den Stillen Abend durchführen. Ich nehme auf einem der weichen Kissen am Boden Platz und setze mich mit dem Rücken ans Feuer. Es ist kalt geworden und ich spüre, wie sich die Müdigkeit einschleicht. Der leichte Gong gegen die Klangschale holt mich aus der Schläfrigkeit zurück und versetzt mich in eine Welt, die von Frans sanfter Stimme erfüllt ist. Ich höre ihren Worten zu und lasse mich von ihnen leiten. Heute geht es um Verbundenheit. Was ich fühle. Mit was ich im Moment verbunden bin. Ich spüre die Wärme des Feuers, die sich wie eine wohlige Decke an meinen Rücken schmiegt, das Kissen unter meinen Beinen, den Teppich an meinen Finger-

spitzen. In mir die Last des Studiums, die ständige Unruhe, die einen begleitet, wenn man nach der Arbeit weiß, es ist noch was zu tun. Der Tag hat noch nicht sein Ende gefunden. Doch für diesen Moment kann ich die Schwere einfach ablegen und ich bin dankbar dafür, Raum zu finden.

Auftakt der Ruhe

Als Fran uns mit einem sanften Gong zurück in den Abend holt, bin ich plötzlich ganz wach. Ich höre das Knistern des Feuers deutlich, das Rascheln der Kissen unter unseren Beinen, den Ton, der langsam und immer leiser werdend durch den Raum schwingt, bis er ganz verebbt. Dann sprechen wir, was wir gesehen und gefühlt haben. Tauschen uns aus, mit Worten und mit Blicken. Sitzen noch eine Weile im Raum, beisammen und verbunden, jeder mit sich selbst. Ich genieße, wie klar ich die äußere Kulisse um mich herum wahrnehme. Mit den Augen, mit den Ohren. Jetzt, wo es endlich leise in mir ist. Es ist nur der Auftakt für die Stille. Nur die Einleitung für die gänzliche Ruhe, die sich hoffentlich in mir ausbreitet, wenn ich endlich mal Pause machen darf.

* Namen geändert

Janina Strümpf

Datenschutz und gesunder Menschenverstand

2016 wurde die neue Verordnung für den Datenschutz in Europa (DSGVO) verabschiedet und tritt im Mai 2018 in Kraft. Darüber berichten nun genug Medien aus der Wirtschaft und verkünden die aktuellen Ergebnisse der Unternehmensanalysen, die horrende Strafsummen vorhersagen, wenn diese Unternehmen nicht bis Inkrafttreten der neuen Datenschutzverordnung ihre Prozesse nach besagtem anpassen.

Gestern haben mein Lebensgefährte und ich den zweiten Teil des Alien-Films mit der Hauptdarstellerin Sigourney Weaver angeschaut, der in den 80er Jahren erschien ist. Der erste Teil erschien 1979. Meiner Meinung nach einer der Filmreihen, die zeitlos sind, ob in der Aufmachung, in der Umsetzung oder im Thema. Der erste Film ist fast 40 Jahre alt (also älter als ich) und er ist immer noch und immer wieder sehenswert. James Cameron hat hier wahrlich ein zeitloses Meisterwerk erschaffen.

Es gibt eine Szene am Anfang des zweiten Films, wo Ripley sich mit einem Untersuchungsausschuss auseinandersetzen muss, die das Verschwinden ihres Megafrachters „Nostromo“ zu klären haben. Hier wird von einer unvorstellbaren Summe gesprochen, die da sage und schreibe 42 Millionen Dollar beträgt. Das war damals, als der Film produziert wurde, in der Tat eine sehr mächtige Summe, die zur Größe des Frachters „Nostromo“ aber aus heutiger Sicht nimmer passen würde. Denn heute sind 42 Millionen Dollar keine Zahl mehr. Sogar für einen normalen Mitbürger erscheint diese Zahl



nicht mehr groß, obwohl er sich bestimmt über alle Maßen freuen würde, wenn er im Lotto 100.000 Euro gewinnen würde.

Wenn ich mir den Frachter „Nostromo“ anschau, dann würde mir spontan eine Summe in Höhe von 1,2 Milliarden Euro einfallen. Eine Kolonisierung eines Planeten würde ich gar nicht erst schätzen wollen, denn das wäre für mich ein Wert, der weit über das Geld hinaussteigt. Trotzdem muss es beziffert werden. Denn die Ressourcen, die wir dafür brauchen müssen aus unserem irdischen System irgendwie abgezweigt werden. Da wir nun mal das Geldsystem auf unserem Planeten eingeführt haben, müssen wir uns auch danach richten, oder?

Nun kommt das Thema Datenschutzverordnung immer näher auf uns zu, und wenn wir uns nicht bis dato danach eingerichtet und gewandelt haben, wird das ein oder andere Unternehmen dichtmachen müssen, weil es die Geldstrafe faktisch nicht zahlen kann. Aber auch nur faktisch. Denn menschlich gesehen gibt es immer einen Weg, der aber auch nur dann, wenn es darauf ankommt, sich öffnen wird. In der Finanzbranche nennt man das neuerdings FinTech, die Erfindung neuer Finanzprodukte. Was im Grunde nichts anderes ist, als die Erschaffung eines operativ anwendbaren Finanz-Dienstes, der die aktuellen oder kommenden Richtlinien/Gesetze mit den parallelen technischen und menschlichen Möglichkeiten der heutigen Zeit vereinbart. Die Alien-Film-Analogie wäre die Szene in Teil 2, in der nur noch Ripley, das Kind, ein



Soldat und der Hybrid leben, aber keine Möglichkeit haben, um diesen Planeten verlassen zu können. Das, was auf dem Spiel steht, ist wertvoller als Geld. Es geht ums Überleben dieser drei Menschen, die gleichzeitig auch das Überleben der Menschheit bedeuten kann. Denn wenn es das Kind, der Soldat und Ripley schaffen zu überleben, dann können sie den Rest der Menschheit vor dieser tödlichen Spezies warnen, und wenn wir Glück haben, trifft die Menschheit die Entscheidung, einen weiten Bogen um diese Geschöpfe zu machen.

Nun, welche Voraussetzungen sind hier nötig, damit meine Theorie klappt? Im Grunde eigentlich einfach:

- Vertrauen auf die Menschen, dass das, was da berichtet wird, auch wahr ist.
- Gesunder Menschenverstand um die Information, ohne weitere Aktion, zur Erforschung dieser Spezies, weiterzugeben.
- Vertrauen auf die Kompetenz der nächsten Generation, damit die Entscheidung auch von den Nachkommen mitgetragen werden kann und wird.
- Vertrauen darauf, dass die ursprüngliche Information auch nach 10 Generationen ihre Ursprünglichkeit hat und hier keine Verunstaltung im Laufe der Jahre stattfindet. Denn unsere Interpretationsfähigkeit (Auslegungssache) kann nicht nur zum Positiven führen.

Die neue Datenschutzverordnung soll den Endverbraucher, also vor allem den Bürger schützen. Ohne, dass ich mich in den Details auskenne, kommen mir hier doch ein paar grundlegende Fragen und Gedanken auf:

Gibt es einen Menschen auf diesem Planeten, der nicht als „Bürger“ hier lebt? Vor was oder wem wollen wir uns eigentlich schützen? Vor uns selbst?

Es gab über 3000 Änderungsvorschläge/Anträge, die die Parlamentarier in Arbeit hielten. Hier wird von einem Mammutprojekt gesprochen. Wenn in einem Unternehmen ein Thema ein solches Ausmaß an Arbeit hat, dann ist das ein Zeichen für die Unternehmensführung, dass hier das Problem an einer ganz anderen Stelle liegt. Denn wenn das Ausmaß an Detailarbeit das komplette Unternehmen in seinen Kernaufgaben behindert bzw. die Arbeit an den Kernaufgaben sogar verhindert, dann wird das Unternehmen früher oder später nicht mehr existieren können, weil das, womit das Unternehmen das Geld verdient, ja nicht mehr geleistet wird. Wie viele Arbeitsstunden wurden für dieses Mammutprojekt investiert? Welche Projekte bzw. Kernaufgaben wurden deswegen vernachlässigt? Wie viele Parlamentarier haben daran gearbeitet? Wer hat noch daran gearbeitet? Wie viel Steuergeld ist hierfür ausgegeben worden? Wer partizipiert tatsächlich an der DSGVO?

Die neue Verordnung hat 88 Seiten voller Formulierungen, die im anwaltlichen Gutachterstil geschrieben sind. Wenn dies zugunsten des Bürgers ist, warum können diese 88 Seiten nicht in einem verständlichen Deutsch geschrieben werden, damit die Bürger auch verstehen, was da steht? Regeln und Gesetze sind nur dann für alle tragbar und gültig, wenn sie von jedem verstanden werden können. Ansonsten sind sie nicht durchsetzbar. Ich zweifle sogar die Gültigkeit an.

Gesunder Menschenverstand ist heute noch mehr gefragt. Unsere Vorgänger, die in den entscheidenden Positionen sitzen und die sich von da auch nicht gerne verdrängen lassen, geben uns Regeln, die die anderen Regeln außer Kraft setzen, wenn der Fall so und so aussieht. Es gibt immer mehr Ausnahmen, die unsere Regeln außer Kraft setzen können. Mir scheint es so, als ob unsere Gesetze nur noch dazu da sind, um sie „intelligent“ zu umgehen. Sich daran zu halten ist das Letzte, woran heute gedacht wird. Und eigentlich gibt es gute Gründe, warum wir uns an unsere ursprünglichen Gesetze halten sollten. Denn vor zig Jahren, haben unsere Vorfahren schon schlaue, zeitlose und humane Regeln getroffen, die uns schützen und helfen, wieder auf einen guten Nenner zu kommen. Unsere Philosophen wie Nietzsche, Aristoteles, Platon, Kant haben zeitlose Grundsteine gelegt. Unsere Verfassung, unsere Grundgesetze sind zeitlose Grundsteine, an denen wir uns heute zu wenig orientieren. In den letzten Jahren ist es mir durch meine aktive Nutzung des Internets immer mehr aufgefallen. Das Internet ist der am stärksten kontrollierte und der begrenzte Raum, den wir in der heutigen Zeit haben. Wenn du jemand bist, der gerne ursprüngliche Informationen nachschauen möchte, dann ist das Internet keine Quelle, die dir diese Ursprünglichkeit bietet. Solange dir das für deine Nutzung des Internets bewusst ist, läufst du nicht Gefahr, manipulierte und interpretierte Informationen als wahr und ursprünglich zu deuten.

Bianca Marx

kontakt@sponnection.de





FamilienService



Was ist das?

Der FamilienService bietet Beratungs- und Unterstützungsangebote und koordiniert sämtliche familienfreundliche Maßnahmen an der FernUniversität.

Wir sind für Sie ansprechbar in allen Fragen zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium. Der Themenkatalog reicht vom Mutterschutz über Kinderbetreuung bis hin zur Pflege von Angehörigen.

Wir beraten und unterstützen, ggf. vermitteln wir Ihnen Fachstellen für individuelle Fragestellungen.

Das Ziel

Förderung und Sicherstellung einer besseren Vereinbarkeit durch Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Studierende und Beschäftigte.

FamilienService

- für die Studierenden der FernUniversität
- für die Beschäftigten der FernUniversität

Unser Angebot

- Service und Unterstützungsleistungen: Ferienbetreuung, MiniCampus, Seminare (Elternseminare, „Wenn Eltern älter werden“) und Informationsveranstaltungen (z. B. zum Thema Pflege)
- Beratung u. a. zu den Themen Mutterschutz, Elternzeit, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen usw.





Bei uns ist
Ihr Kind gut
aufgehoben



Notfallbetreuung für Kinder an der FernUniversität in Hagen

Der Kindergarten ist geschlossen. Die Tagesmutter ist krank und fällt aus. Oma oder Opa können auch nicht einspringen. Wohin mit den Kindern? Betreuungsfälle wie diese erfordern schnelle Hilfe.

Mit dem MiniCampus haben Eltern, die an der Fern-Universität in Hagen studieren oder arbeiten, bei der Kinderbetreuung einen Plan B in der Tasche. Für Studie-

rende ist der MiniCampus Anlaufstelle, wenn sie etwa während Prüfungen oder Präsenzseminaren auf eine Kinderbetreuung auf dem Campus angewiesen sind. Beschäftigte können ihre Kinder in den MiniCampus bringen, wenn zum Beispiel die reguläre Kinderbetreuung ausfällt oder Arbeitseinsätze außerhalb der normalen Arbeitszeit anfallen.

Der MiniCampus hat nach kurzfristiger Anmeldung fast täglich von 7.30 bis 22 Uhr geöffnet. Ein ausgebildetes Team betreut die Kinder im Anbau des Verwaltungsgebäudes U47. Dort werden maximal neun Mädchen und Jungen im Alter zwischen acht Wochen und 13 Jahren gleichzeitig beaufsichtigt.



FernUniversität in Hagen FamilienService

Universitätsstraße 47 | 58097 Hagen
Tel.: +49 2331 987-2091 | FamilienService@FernUni-Hagen.de
www.fernuni-hagen.de/minicampus



WICHTIGE UMFRAGE

Eure Mithilfe ist gefragt!

Liebe Studierende mit Beeinträchtigung!

Wie ihr ja vielleicht schon erfahren habt, hat sich die FernUniversität erfolgreich beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft für die Durchführung des Diversität-Audits „Vielfalt gestalten“ beworben. Näheres dazu könnt ihr auf der Homepage der FernUniversität (Uni intern -> Diversität) nachlesen:

<http://www.fernuni-hagen.de/diversitaet/>

Da aus Datenschutzgründen keine offizielle Anfrage bezüglich der Beeinträchtigung von Studierenden mehr erfolgen kann, bitte ich euch, an einer von uns eingerichteten anonymen Umfrage zu diesem Thema teilzunehmen.

Damit ich weiterhin eure Interessen gut vertreten kann, wäre es wichtig zu wissen, welche Unterstützung ihr im Studium und bei der Absolvierung von Prüfungsleistungen benötigt.

Den Link zur Umfrage findet ihr auf unserer Homepage fernstudis.de oder ich schicke ihn euch auf Anfrage zu.

Ich hoffe auf eure rege Beteiligung und möchte mich schon einmal im Voraus ganz herzlich für eure Mühe bedanken.

Liebe Grüße,

Eure Petra



Petra Lambrich (Linke Liste)

ASStA-Referentin für die Belange der behinderten und chronisch kranken Studierenden der FernUniversität in Hagen

petra.lambrich@asta-fernuni.de
Tel: 02331-3487718

WER MACHT MIT IM FACH- SCHAFTSRAT?

„Die Interessenvertretung der Studierenden eines Faches erfolgt an den meisten deutschen Hochschulen durch den Fachschafftsrat, welcher aus einer bestimmten Anzahl gewählter Vertreter der Studierenden eines Faches, einer Fächergruppe oder Studienrichtung besteht“ (Wikipedia). Hier in Hagen sind die oben genannten Fachgebiete zusammengefasst, und der Fachschafftsrat METI vertritt euch gemeinsam. Im Sommersemester 2017 sind das laut Webseite der FernUni etwa 10000 Studierende nur in unserer Fakultät!

Wie viele von euch (lt. FernUni: 80 %) sind auch einige von uns im Fachschafftsrat berufstätig, manche haben auch bereits ein abgeschlossenes Studium hinter sich. Diejenigen unter euch, die ein Studium an einer Präsenzuni absolviert haben, kennen sicherlich den Fachschafftsraum, wo es Informationen, Klausuren, Skripte und auch mal eine Tasse Kaffee gab. Und nicht zu vergessen die Fachschafftsfeste auf dem Campus!

An der FernUni trifft man sich wahrscheinlich nicht zufällig in der Mensa und geht auch fast nie abends mal zusammen weg, schon da sehr wenige in Hagen wohnen und dazu auch meistens anderweitig eingebunden sind. Social Media wie z. B. Facebook können das nur teilweise ersetzen.

Das macht es auch für uns, den Fachschafftsrat, nötig, für Konferenzen, Sitzungen und Gremienarbeit an der FernUni von unseren Wohnorten anzureisen. Wir tun, was wir können, wären aber dennoch für Verstärkung dankbar! Wenn jemand Lust hat, mitzumachen, meldet euch gerne bei unserer Fachschaft und besucht eine unserer öffentlichen Sitzungen, um uns kennenzulernen. Seid ihr ohnehin bereits politisch engagiert, fragt doch auch bei der entsprechenden Hochschulgruppe eurer Wahl nach! Wir freuen uns alle über „Nachwuchs“, insbesondere, da ja auch gelegentlich jemand aus dem Fachschafftsrat oder dem SP (Studierendenparlament) ausscheidet, z. B. mit einem abgeschlossenen Studium. Und im Frühjahr sind wieder Wahlen. Wenn es euch also bei uns gefällt, wir freuen uns auf neugierige und motivierte „Neue“!



Unsere Webseite

Auf unserer Webseite <http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/> habt ihr neben aktuellen Informationen auch Zugriff auf alte Prüfungen und Prüfungsprotokolle. Dieser Bereich wächst auch mit eurer Hilfe! Ebenso findet ihr dort die aktuelle Liste mit Seminarterminen.

Unsere Seminare

Aus euren Semesterbeiträgen werden auch die Seminare, die die Fachschaft anbietet, mitfinanziert. Aktuell bieten wir ein Java Bootcamp, das Pascal-Übungswochenende und eine Python-Einführung (in Planung) an. Sollten wir euch mit anderen Seminaren weiterhelfen können, lasst es uns wissen!

Pascal-Übungswochenende und Python-Einführung

Bereits zum dritten Mal fand unser Pascal-Übungswochenende statt und es gibt erneut Anfragen. Die Webabfrage nach einem für euch nahegelegenen Regionalzentrum hat sich bewährt, und wir haben

bereits die Möglichkeit, sich informieren zu lassen.

Fragen und Vorschläge zu Seminaren bitte direkt an mich: annette.stute@sv-fernuni.de

Java Bootcamp

Und wie immer gibt es unseren Klassiker: das Java Bootcamp.

Der nächste Termin ist am 16./17.12.2017, weitere Termine im Januar, Februar und März sind geplant. Bitte schaut auf den Seminarseiten des SprachRohrs nach.

Die aktuellen Termine, eine Kursbeschreibung und Anmeldeinformationen findet ihr auch unter http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/Anmeldung_Bootcamp.htm

Worum geht es?

Das Java Bootcamp soll euch helfen, die Java-Kenntnisse zu erwerben, die vorausgesetzt werden, um beim Programmierpraktikum (ProPra) selbstständig eine größere

den haben, wie sie im Kurs 1618 vermittelt werden, denen es aber an praktischer Programmiererfahrung fehlt und die beabsichtigen, demnächst am ProPra teilzunehmen. Das Bootcamp ist ausdrücklich nicht als „nachgelagerte 1618-Nachhilfe“ gedacht. Ein bereits bestandener Kurs 1618 mit entsprechendem Schein ist daher für alle Teilnehmenden im Bachelor-Studiengang Informatik Teilnahmevoraussetzung (wie auch beim ProPra selbst). Studierende in Studiengängen, bei denen der 1618-Schein nicht Voraussetzung für die ProPra-Teilnahme ist (z. B. Master of Science in Praktischer Informatik), können gerne den Kursleiter Michael Paap direkt anmailen (E Mail unten), damit geklärt werden kann, ob eine Teilnahme sinnvoll ist.

Fragen zum Bootcamp Java könnt ihr in der Newsgroup feu.informatik.bootcamp oder per Mail an javabootcampfsr@googlemail.com stellen.

Frauen und MINT

Mein persönliches besonderes Anliegen sind die (viel zu wenigen) Frauen an unserer Fakultät. Bisher gibt es eine Facebook-Gruppe für MINT-Studentinnen an der FernUni, zu der ich die Studentinnen ganz herzlich einladen möchte: <https://www.facebook.com/groups/Mint.FernuniHagen/>

Es handelt sich um eine geschlossene Gruppe und sie ist ausschließlich für Studentinnen gedacht. Ich freue mich dort auf einen Austausch mit euch, um über dieses Thema zu diskutieren. Alle Beiträge und Ideen sind willkommen! Wenn ihr kein Facebook benutzt, könnt ihr euch auch gerne per Mail bei mir persönlich melden.

Solltet ihr Probleme oder Fragen haben oder uns auch nur auf etwas Interessantes hinweisen wollen, schreibt uns!

Unsere E-Mail-Adresse: kontakt@mathinf.fsr-fernuni.de



auch in den angefragten Regionalzentren Räume zur Verfügung gestellt bekommen. Einen herzlichen Dank dafür nach München und Bonn!

Die nächsten Pascal-Übungswochenenden sind Ende des Wintersemesters angedacht. Wer mag, kann sich schon auf die Interessenliste setzen lassen.

Die Planung für das Python-Seminar wird langsam konkreter, und auch hier gibt es

Programmieraufgabe unter Verwendung der Programmiersprache zu Java lösen.

Im Bootcamp wird mit einer überschaubaren Gruppe von 8–9 Teilnehmern intensiv in Java programmiert. Zusätzlich sollen grundlegende Kenntnisse in der effizienten Nutzung der Entwicklungsumgebung Eclipse vermittelt werden. Das Programmierwochenende richtet sich vor allem an Studierende, welche die grundlegenden Konzepte objektorientierter Programmierung verstan-



Annette Stute

Stellv. Sprecherin der Fachschaft METI (Grau & Schlau)
annette.stute@sv-fernuni.de

K – wie Klasse!

Der Fachschaftsrat KSW schlägt ein interdisziplinäres Modul für den Lehrpreis der FernUni vor.

Erstmal lobt die FernUni einen Lehrpreis aus. Der Fachschaftsrat KSW hat hierfür das Modul K: Kulturwissenschaftliche Grundlagen aus dem B. A. Kulturwissenschaften vorgeschlagen.

Das Modul möchte grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens in den drei Schwerpunktfächern des B. A. Kulturwissenschaften – Geschichte, Literaturwissenschaft und Philosophie – und die notwendigen Kompetenzen für ein erfolgreiches Studium der folgenden Module umfassend vermitteln. Dabei werden nicht nur formale Aspekte bearbeitet; Grundlagen der Argumentations- und Wissenschaftstheorie helfen den Studierenden bei den ersten Schritten des wissenschaftlichen Arbeitens.

„Eine Klasse für sich im Kuwi-Dschungel“

Worauf kommt es Fernstudierenden an?

In den Antworten einer Lehrpreisumfrage werden insbesondere Betreuung, Verständlichkeit und Praxisbezug als zentrale Kriterien genannt. Das Modul trifft den Nerv der studentischen Bedürfnisse nicht nur durch seine – bislang im Studiengang fehlende – interdisziplinäre und vergleichende Zusammenschau der Arbeitsmethoden in den beteiligten drei Fächern, sondern auch durch eine als vorbildlich empfundene Betreuung. Das Studienmaterial wird als didaktisch hervorragend aufbereitet bewertet. Darüber hinaus bereitet das Modul nach Meinung der Studierenden sehr gut auf das vor, was sie im Fernstudium erwarten: Die erste Hausarbeit, den Umgang mit Lektüre, Einblicke und Ausblicke auf die beteiligten Fächer werden gegeben.

Besonders wichtig erschien uns auch der Aspekt, dass die Betreuenden offenbar begeistern und motivieren können, was gerade im Fernstudium und in der Eingangsphase, in der das Modul angesiedelt ist, sehr wichtig scheint. „Dieses Einführungsmodul macht wirklich Lust und Freude auf das weitere kulturwissenschaftliche Studienangebot“, schrieb ein

Teilnehmer begeistert. Das Modul könnte und sollte einen Vorbildcharakter für die nachgelagerten Module haben, die von bereits fortgeschrittenen Studierenden teilweise als verbesserungsbedürftig empfunden werden.

wertet. Man hofft, dass Lehrende dadurch motiviert sind, sich den Bedürfnissen und Anregungen der Studierenden zu stellen. Fernlehre stellt in den Augen der Studierenden eine besondere Herausforderung für Dozenten dar, die nur schwer mit den



Gefühlte Nähe

An dieser Stelle lässt sich direkt an meinen Beitrag im letzten SprachRohr anknüpfen: Wie viel Nähe braucht ein Fernstudium? Die Kommentare zur Umfrage belegen – und dies nicht nur für das K Modul –, dass zeitnah reagierende AnsprechpartnerInnen und (zumindest gefühlte) individuelle Betreuung eine wesentliche Rolle für die Lust am Lernen spielen. Gerade in den Sozialwissenschaften kann und darf ein Studium nicht ohne zwischenmenschliche Interaktion und inhaltlichen Austausch ablaufen.

Verbesserungsvorschläge

Nach Verbesserungsmöglichkeiten gefragt, nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Umfrage, um veraltete Lehrmaterialien in anderen Modulen zu bemängeln und insgesamt mehr digitale und multimediale Angebote zu fordern.

Lehrpreis – Sinn oder Unsinn?

Die Vergabe eines Lehrpreises wurde von den Teilnehmenden durchweg positiv be-

wertet. Man hofft, dass Lehrende dadurch motiviert sind, sich den Bedürfnissen und Anregungen der Studierenden zu stellen. Fernlehre stellt in den Augen der Studierenden eine besondere Herausforderung für Dozenten dar, die nur schwer mit den



Dr. Gudrun Baumgartner

(Grau & Schlau)

Sprecherin des FSR KSW

Referentin für Studium und Betreuung

Süd/West und Hochschulsport

gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de

Lehre ohne Visier

Dr. Daniel Schubbe-Åkerlund über Herausforderungen moderner Fernlehre

Gudrun Baumgartner: Herr Schubbe-Åkerlund, das K-Modul hat sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Was ist Ihrer Meinung nach bei der Gestaltung von Lehrmaterialien für Fernstudierende besonders wichtig?

Daniel Schubbe-Åkerlund: Studienmaterialien müssen fachlich hochwertige Information mit einer ansprechenden Darstellung verbinden. Wünschenswert sind geeignete „Sprungbretter“, die Studierenden Lust machen, weiterzuarbeiten und die eigentliche Forschungsliteratur in Angriff zu nehmen. Die Materialien sollten herausfordern, aber nicht überfordern.

„Nicht nur Wissen ‚abladen‘, sondern auch eine Leidenschaft für unsere Fächer vermitteln und erhalten.“

G. B.: Welche Chancen sehen Sie hierbei in der Digitalisierung?

D. S.: Digitalisierung ist für die Verbesserung der Fernlehre von großer Bedeutung. Es ist meines Erachtens aber wichtig, dass wir dabei nicht nur an eine Änderung der Form von Studienmaterial denken. Wichtiger scheinen mir die vielfältigen Interaktionsmöglichkeiten zu sein, um mit den Studierenden ins Gespräch zu kommen. Gerade in

unseren geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächern ist das gemeinsame Gespräch sehr wichtig für die Entwicklung von Kompetenzen. Wir versuchen daher im K-Modul und in der Schreibwerkstatt nicht nur einen Mix verschiedener Materialformen (wozu auch gedruckte Lehrtexte gehören), sondern auch einen Mix zwischen synchronen und asynchronen Medien zu erreichen. Dadurch können Studierende individuelle Lernphasen mit gezielten Interaktionen

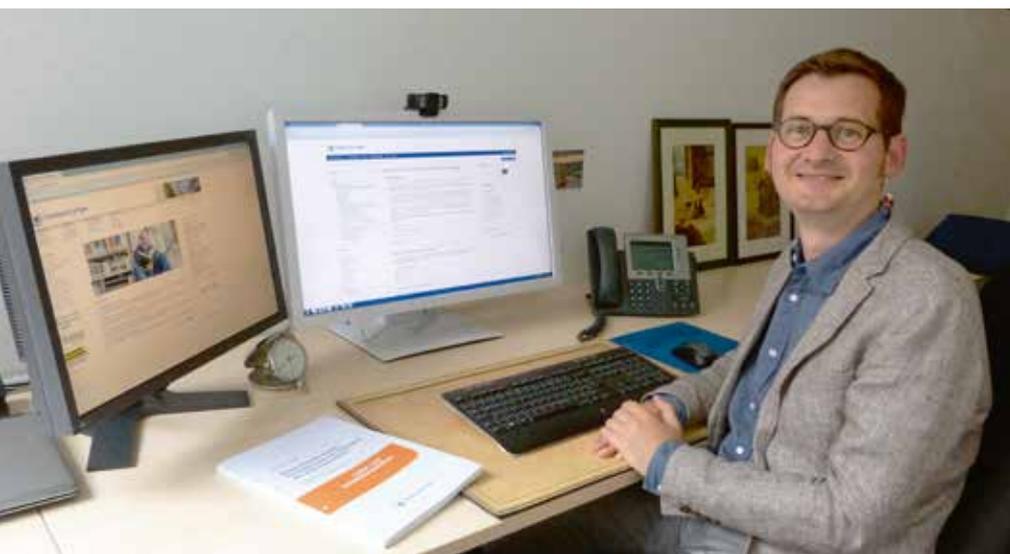
zwischen Kommiliton_innen und Lehrenden verbinden.

G. B.: Welches sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen gerade an ein Einführungsmodul?

D. S.: Eine der zentralen Herausforderungen ist es, dem individuellen Lernstand der Studierenden gerecht zu werden: den fortgeschrittenen Studierenden (die es ja auch in einem Einführungsmodul gibt) weitergehende Impulse zu bieten, dabei aber gleichzeitig denjenigen, die gerade erste Schritte unternehmen, die Türen so zu öffnen, dass sie Lust haben, durchzustarten.

G. B.: Wie würden Sie Ihren Lehrstil charakterisieren?

D. S.: Das ist eine schwierige Frage, vielleicht als eine „Lehre ohne Visier“. Das heißt eine Lehre zu versuchen, die sich nicht hinter Wissen oder formalen Prozeduren „verschanzt“, sondern bereit ist, mit den Studierenden die Inhalte kritisch und gemeinsam



zu durchdenken. Es geht ja nicht nur um das „Abladen“ von Wissen, sondern auch darum, eine Leidenschaft für unsere Fächer und kritisch-systematisches Denken zu vermitteln bzw. zu erhalten.

G. B.: Welche Rolle spielt dabei die Moodle-Betreuung?

D. S.: Für das K-Modul ein große. Wir brauchen eine Plattform, auf der wir im Modul zusammenkommen können, um gemeinsam zu denken, Fragen zu stellen und Impulse geben zu können. Dafür nutzen wir Moodle.

G. B.: Was bedeutet Ihnen die Nominierung des Moduls für den Lehrpreis?

D. S.: Die Nominierung ist eine großartige Wertschätzung, über die ich mich sehr freue, aber auch eine große Motivation. Das Modul ist ja relativ neu und läuft erst im dritten Semester.

Vieles ist bereits geschafft und vieles gerade im Entstehen. Aber wir haben auch noch viel vor und die Nominierung zeigt, dass wir in die richtige Richtung gehen.

G. B.: Herr Schubbe-Åkerlund, ich danke Ihnen im Namen des Fachschaftsrats KSW für das Gespräch und wünsche Ihnen und dem K-Modul weiterhin viel Erfolg!

Gudrun Baumgartner

(Grau & Schlau)

Sprecherin des Fachschaftsrats KSW

Stv. Fakultätsrätin KSW

Mitglied des Senats

gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de



-Anzeige-

MARX-Repetitorium		KLAUSURHILFE		WWW.MARX-HILFE.DE	
zu den folgenden Diplom-, Bachelor- und Master-Prüfungen bzw. Module der Fernuniversität: Einführung in die VWL + Makroökonomie + Kernfach: Allgemeine Volkswirtschaftslehre + Geld/Währung + Stabilitätspolitik + Globalisierung, internationale Wirtschaftsbeziehungen					
„Makroökonomie: Klausurlösungen und Theorie“ 710 Seiten <u>nur</u> 29 € Auf 250 Seiten wird der relevante Stoff verständlich dargestellt. Die nachfolgenden Seiten beinhalten die Klausurlösungen (Klausuren: 9.2001 bis 9.2017).			„Lösungen der Klausuraufgaben des Moduls STABILITÄTSPOLITIK“ 65 gelöste Aufgaben zum Kurs Stabilitätspolitik, 27 gelöste Aufgaben zum Kurs Problemfelder. 415 Seiten 29 €		
„Einführung in die VWL: Klausurlösungen und Theorie“ 337 Seiten 17 € Auf 110 Seiten wird der relevante Stoff dargestellt. Die nachfolgenden 227 Seiten beinhalten die Lösungen aller bisher gestellten Klausuren.			Drei Theorie-Skripte zum Modul GLOBALISIERUNG: 1) „ Neoklassische Wachstumstheorie “: 101 S., 19 € 2) „ Mundell-Fleming-Modell “: 95 S., 19 € 3) „ Ricardo-Modell “: 48 S., 15 €		
			Zwei Theorie-Skripte zum Diplom-Modul ALLGEMEINE VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE (Prüfer: Prof. Eichner): 1) „ Pareto-Optimum, externe Effekte und Besteuerung “: 121 S., 19 € 2) „ Fiskalpolitik “: 134 S., 19 €		

Aus dem Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

diesmal möchte ich nicht auf ein spezifisches Thema eingehen, sondern kurz zusammenfassend berichten, welche Themen uns als Fachschaftsrat im Sommersemester besonders bewegt haben. Im Detail findet ihr unsere Diskussionen auch in den online veröffentlichten Protokollen.

Seminare

Eine unserer Aufgaben ist die Organisation von freiwilligen Lernseminaren, die bei uns üblicherweise von Freitagabend bis Sonntagmittag dauern. Diese werden bei uns durch Veronika Solloch organisiert und sind mit zeitlichem und finanziellem Aufwand verbunden. Darum prüft der Fachschaftsrat ausführlich im Nachhinein, wie gut besucht die Veranstaltungen waren und wie die Teilnehmer die Qualität des jeweiligen Seminars einschätzen. Hintergrund ist, dass wir unsere knappen finanziellen

Ressourcen statt in ein Seminar, das nur wenige anspricht oder mäßig nachgefragt wird, lieber in ein anderes Thema stecken. Der Lehrauftrag liegt bei der Universität, der Fachschaftsrat versucht hier nur Lücken zu schließen oder spezielle Themen abzuhandeln, die in der allgemeinen Lehre zu kurz kommen. Somit ist der Seminarplan einem ständigen Wandel unterworfen und wird ausführlich durch die Mitglieder des Fachschaftsrates beraten.

Qualität und Quantität der Lehre

Eine niemals endende Diskussion liefert auch die Umsetzung der Lehre durch die Universität. Ist das Angebot noch zeitgemäß? Ist der Inhalt eines Moduls überhaupt zu schaffen? Warum gibt es keine Nachschreibetermine für die Klausuren, oder für B- und C-Module so wenige Standorte? Natürlich entscheidet der Fachschaftsrat nicht darüber, kann aber diese Punkte durch unsere studentischen Fakultätsratsmitglieder

im Fakultätsrat einbringen. Auf nicht alles reagiert die Universität positiv, oder sie sieht praktische Probleme, die eine Umsetzung verhindern. Aber eine deutliche Verbesserung stellt bei den C*-Pflichtmodulen die erhöhte Anzahl der Klausurorte dar. Oder auch, dass die WiWi-Fakultät seit einigen Jahren eine Klausureinsicht anbietet, nachdem dies einige Jahre von den Fachschaftsräten selbst organisiert worden war. Von der Qualitätskommission ist nun ein Lehrpreis ausgelobt worden, dies Thema wurde im Fachschaftsrat ausführlich behandelt. Details hierzu wird ein weiterer SprachRohrartikel behandeln. Aber durch die dortige Evaluation der Module bekommen unsere Mitglieder eine Übersicht auch über positive Entwicklungen. Ansonsten sind wir vor allem auf Rückmeldungen von euch angewiesen, denn die derzeit im Fachschaftsrat Aktiven haben auch nur einen Teil der über 100 Module im aktuellen Semester belegt.



Moderne Technik und Kommunikation

Häufig diskutieren wir im Fachschaftsrat, ob die Universität nicht einiges an informationstechnischen Anwendungen verbessern könnte, sei es Moodle neugestalten, alle Online-Angebote zu vereinheitlichen (daran arbeitet die Universität gerade) oder moderne Online-Lerntechniken einzuführen bzw. weiterzuentwickeln.

Das, was wir von der Universität fordern, sollte auch bei unserer eigenen Arbeit berücksichtigt werden. In Zusammenarbeit mit Rudolphe Aben haben wir somit eine digitale Arbeitsplattform eingeführt, um den Informationsverlust bei der Arbeit des Fachschaftsrates möglichst klein zu halten. Anfang des Jahres habe ich zudem ein Online-Pad für die Protokollführung eingerichtet, so dass ein vorläufiges Protokoll sofort zur Verfügung steht. Dies alles soll die Arbeitsabläufe verbessern und verschlanken. Ein weiteres Ziel wäre, dass die studentische Beteiligung außerhalb der Gruppe der wenigen Aktiven verstärkt werden kann. Bisher bleiben hier nur Facebook-Gruppen oder gar klassische Mails.

Spezielle Themen

Neben diesen übergreifenden Themen diskutierten wir auf unserer Fachschaftsratsitzung auch über Dinge wie Multiple-Choice-Aufgaben, ein Bewertungssystem von Klausuren, das zahlreiche Ausgestaltungsmöglichkeiten besitzt. Die Ausgestaltung liegt hier in der Verantwortung der Lehrstühle, wie die Auskunft war.

Auch die geplanten Nano-Degrees als Abschlüsse für ein Kurzstudium von wenigen speziellen Modulen war ein Thema. Verbrauchen diese zusätzliche Ressourcen? Oder sind sie gar kostenpflichtig, d. h. teurer



als die derzeitigen Module? Bisher gibt es noch nichts wirklich Konkretes zu der Ausgestaltung.

Was wird aus den auslaufenden Diplom-Studiengängen?

Denn in wenigen Jahren ist der Umwandlungsprozess nach der Bologna-Reform beendet, und es gibt nur noch Bachelor- und Master-Studiengänge an der FernUniversität. Hier scheint nun wirklich bald Schluss zu sein. Neueinschreibungen sind schon seit zehn Jahren nicht mehr möglich, aber 2000 bis 3000 Kommilitonen sind in dieser Form des Studiums noch eingeschrieben.

Droht ein NC in WiWi?

In Psychologie ein großes Thema, so dass wir auch in WiWi wachsam sind. Derzeit steigt die Studierendenzahl im Master deutlich an, aber vom Dekanat erfuhren wir, dass ein NC nicht angedacht ist.

Wie sieht die künftige Entwicklung der Mentorate aus?

Hier haben wir ausführlich über das von der Universität vorgestellte Konzept der Hybridseminare diskutiert, also Mentoriatsveranstaltungen, die an wenigen Orten mit Präsenzteilnehmern stattfinden, aber zu denen sich Teilnehmer von zu Hause aus online zuschalten können. Unser Kritikpunkt war, dass diese nur live stattfinden, es somit keine später abrufbaren Aufzeichnungen gibt.

Erstsemester-Broschüre

Derzeit (das ist der 3.10., wo ich diesen Artikel schreibe) arbeiten wir als Fachschaftsratsteam an einer Erstsemester-Broschüre. Bis dieser Artikel in Druck geht, werden wir eine digitale Ausgabe fertiggestellt haben und auf der Fachschaftsratsseite im Internet online stellen können. Ziel ist es, die wichtigsten Infos, Tipps und Adressen in einem Ratgeber kurz und bündig aufzulisten. Dieser Ratgeber soll dann später in einer gedruckten Form auf Start-it-up-Veranstaltungen der FernUni verteilt oder an geeigneten Orten auslegen werden.



Dr. Bernd Huneke

Stellv. AStA-Vorsitzender, Sprecher Fachschaftsrat WiWi (RCDS)
Bernd.Huneke@asta-fernuni.de

Bestes Modul im Bereich Wirtschaftswissenschaft

Auf Initiative des Prorektors für Studium und Diversität, Herrn Prof. Dr. Sebastian Kubis, sowie der Kommission zur Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre, wurde eine Umfrage unter den Studentinnen und Studenten zum besten Modul durchgeführt. Der oder die Gewinner sollen den in diesem Jahr zum ersten Mal ausgelobten Lehrpreis erhalten.

noriert wird, die Wertschätzung und Sichtbarkeit für gute Lehre erhöht. Darüber hinaus verleiht sie uns Studentinnen und Studenten eine zusätzliche Stimme.

Für unsere Fakultät gab es zahlreiche Rückmeldungen, an deren Auswertung wir uns als Fachschaftsrat aktiv beteiligt haben.

Insgesamt wurden 42 Module der ange-

9 Lehrstühle der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie 2 Lehrstühle der Fakultät Mathematik und Informatik.

Die am häufigsten genannten Gründe für die positiven Bewertungen waren: gute Kursmaterialien; Verwendung von Videos, Apps und weiteren digitalen Angeboten; Praxishöhe; gute Betreuung sowie Besprechungen mit Adobe Connect oder in Webinaren.

Zusätzlich zu dem hochschulübergreifenden Lehrpreis planen wir, im Namen der Studentinnen und Studenten unserer Fakultät, die Auszeichnung der besten Module. Die Siegerinnen und Sieger erfahren ihr dann im kommenden SprachRohr.



Dietmar Knoll

Hochschulgruppe: RCDS
Mitglied im Fachschaftsrat WiWi

Wir, die Mitglieder des Fachschaftsrates begrüßen diese Initiative, da sie in einem System, in dem in der Regel Forschungsarbeit ho-

boten 107 Module in der Umfrage nominiert. Die Module waren breit gestreut. Fast jeder Lehrstuhl der Fakultät war mit einem Modul in der Umfrage vertreten. Aus den abgegebenen Bewertungen konnten wir die 15 besten Module ermitteln. Diese Module gehören zu 11 Lehrstühlen:

Die besten 15 Module - nominiert für den Lehrpreis 2017

Modulnummer	Modulname	Lehrstuhlinhaber
31011	Externes Rechnungswesen	Univ.-Prof. Dr. Jörn Littkemann
31231	Einführung in die technischen und theoretischen Grundlagen der Informatik	Univ.-Prof. Dr. Jörg Keller Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Herwig Unger
31521	Finanzintermediation und Bankmanagement	Univ.-Prof. Dr. Rainer Baule
31561	Dienstleistungskonzeptionen	Univ.-Prof. Dr. Sabine Fließ
31601	Instrumente des Controlling	Univ.-Prof. Dr. Jörn Littkemann
31701	Personalführung	Univ.-Prof. Dr. Jürgen Weibler
31751	Modellierung von Informationssystemen	Univ.-Prof. Dr. Stefan Strecker
31791	Industrieökonomik	Univ.-Prof. Dr. Joachim Grosser
31911	Jahresabschluss nach HGB und IFRS	Univ.-Prof. Dr. Gerrit Brösel
31921	Konzernrechnungslegung	Univ.-Prof. Dr. Gerrit Brösel
31931	Grundlagen der Internationalen Wirtschaftsbeziehungen	Univ.-Prof. Dr. Hans-Jörg Schmerer
32541	Produktionsmanagement	Univ.-Prof. Dr. Thomas Volling
32591	Konzerncontrolling	Univ.-Prof. Dr. Jörn Littkemann
32691	Dienstleistungsmanagement	Univ.-Prof. Dr. Sabine Fließ
32841	Wirtschaftsprüfung	Univ.-Prof. Dr. Gerrit Brösel

Objektiv, transparent, nachrichtlich relativ!

In der letzten Ausgabe des SprachRohrs hat Andreas Konopka vorgeschlagen, eine Kombination von herkömmlichen und relativen Noten an der FernUni einzuführen.

Dass die Notenvergabe in Deutschland willkürlich ist, darüber brauchen wir uns wohl nicht zu streiten: Art. 5,3 GG macht nicht nur den AStA möglich, sondern auch die individu-

elle Notenvergabe nach Gutdünken des jeweils Prüfenden. Anarchisch, also ohne herrschaftliches Zwangsmoment, erfolgt sie allerdings nicht: Wie Konopka schreibt, dienen Noten der Selektion; wie ich hinzufüge, auch der Gewöhnung an extrinsische Motivationsanreize (Freerk Huiskens kürzlich wiederaufgelegte Analyse zu Erziehungsimperativen im Kapitalismus bietet dazu, wie ich finde, immer noch erstaunliche Einsichten) und manchmal sogar zur Eigenwerbung der Lehrenden bzw. der Lehrinstitution

(Ursula Sarrazin hat auf die inquisitorische „Bitte“ ihres Schulleiters, sie möge die Leistungsanforderungen an ihre Schüler doch herabsetzen, damit die Schule im Berliner Problembezirk besser dastehe, seinerzeit konsequent reagiert, indem sie die „Hexenjagd“ veröffentlicht hat).

Für mich kann daher die erste und wichtigste Forderung bei der Notenvergabe nur lauten: objektive Kriterien für jede Note! In Zeiten von Multiple-Choice und Bulimie-Lernen ist das scheinbar einfach, schließlich ist objektiv nachvollziehbar und begründbar, dass z. B. mindestens die Hälfte der Fragen richtig beantwortet werden muss, um eine Prüfung zu bestehen. Die wichtigen Fragen werden dem Prüfling allerdings erst auf den zweiten Blick bewusst: Repräsentiert der Prüfungsstoff zumindest die grundlegenden Inhalte der Vorlesung bzw. des Seminars? Sind Fragen so gestellt, dass sie eine Übertragung von Wissen verlangen, oder sind sie bloß Gerüst für eine „Telefonbuch-Prüfung“, also für einen auswendig zu lernenden Antwortkatalog? Verlangen die richtigen Antworten die Kenntnis, das Verständnis und die Auseinandersetzung mit einer Argumentation oder das bloße Wiedererkennen eines Textabschnitts aus der Pflichtliteratur? Das zu diskutieren und entsprechende Prüfungsstandards in den einzelnen Fächern bzw. Fakultäten zu etablieren, ist meines Erachtens die vordringliche Aufgabe der Lehrenden. Da es an Universitäten keine verpflichtenden Lehrpläne gibt, sondern höchstens die Vorgaben staatlicher Institutionen (z. B. das juristische Staatsexamen oder das Psychotherapeutengesetz), sind sie dabei relativ frei. Diese Freiheit ermöglicht, neue Ansätze auszuprobieren, zurzeit aber wohl eher im privaten Hochschulbereich wie an der Uni Witten/Herdecke oder der Cusanus-Hochschule. (Die Zwangslagen staatlicher Universitäten zwischen Fachhochschulisierung, Profilbildung, steckenpferdreitender Lehrbeamtenschaft, genereller Mittelknappheit und selektiver interner Mittelvergabe sind ein eigenes Thema, was ich hier nicht vertiefen kann.) Fehlt dabei die Durchsetzung fachlicher Mindeststandards, z. B. weil Akkreditierungsstellen nur Organisationsformen und -prozesse auditieren, nicht jedoch Inhalte, und weil die Akkreditierenden keine Peers aus den jeweiligen Fächern sind, ist Zertifikatshuberei von gewinnorientierten Institutionen mit zweifelhafter fachlicher Qualität zu befürchten. An objektiven Kriterien ausgerichtete Noten brauchen also einen institutionellen Rahmen – policies need politics, wie der Politologe sagt.

Nun sollten die Kriterien nicht in arkanen Kammern ausgeheckt und eventuell auf Nachfrage dem Fragenden bekanntgegeben wer-

den, sondern bereits vor den Prüfungen sollen die Kriterien den Prüfungsinteressierten transparent sein. Das ist also meine zweite Forderung: Transparenz der Kriterien! In dieser Hinsicht ist die Benennung prüfungsrelevanter Literatur bei Klausurprüfungen durchaus ein Fortschritt. Essays bzw. Hausarbeiten sind selbstverständlich besser, um in ein selbstgewähltes – Betonung: selbst und gewähltes – Thema tiefer einzusteigen, und Prüfer können die formale und argumentative Stringenz unabhängig vom Thema standardisiert beurteilen. Allerdings wird's schwierig, wenn Student A sich für die Klausur besonders auf Descartes vorbereitet hat, Studentin B sich auf Frege, und der Prüfer etwas zu Spinoza wissen will ...

An die so nach objektiven Kriterien gefundenen Noten kann nachrichtlich, also ohne Einfluss auf diese, ein relativer Notenspiegel oder Ähnliches angehängt werden. Das wäre meine dritte Forderung: relative Notenspiegel oder Beschreibungen der Prüfungsstatistik nur nachrichtlich!

Konopka selbst schreibt, dass überdurchschnittlich gute Kohorten die gleiche Leistung schlechter aussehen lassen als unterdurchschnittlich gute. Einfach gesagt: Prinz im Dorf zu sein ist nicht schwierig, Kurprinz unter Prinzen am Hof aber schon. Dazu kommt, dass es unterschiedliche Fürstentümer gibt: Cambridge, LSE, Sciences Po oder die ETH ziehen – jedenfalls idealerweise – die Besten an, liefern also verzerrte Stichproben. Das Dilemma lässt sich offensichtlich nicht lösen und schon gar nicht mit dem heutigen System der Notenvergabe, weil es

dazu anreizt – eben für die Reputation – beste Noten zu vergeben. Mit den Mitteln der klassischen deskriptiven Statistik kann aber das Informationsdefizit um die Prüfungsnote verringert werden. Daher plädiere ich dafür, im Notensupplement für ein Modul sowie im Abschlusszeugnis eine Klammerinformation einzufügen: Note (Anzahl der Teilnehmer an der Prüfung, Prozentsatz der bestanden Habenden, Mediannote der bestanden Habenden). Ersteres informiert zumindest ansatzweise über die Aussagekräftigkeit hinsichtlich einer angenommenen Population: Bei tausend Prüflingen einer BWL-Prüfung würde ich das Bild einer gewöhnlichen, standardisierten Massenprüfung im Kopf haben, bei fünf Prüflingen eher ein extrem ungewöhnliches Tete-a-Tete mit dem Prüfer. Dies in Verbindung mit Ersterem deutet auf den relativen Schwierigkeitsgrad der Prüfung hin, wobei allerdings gerade bei geringen Teilnehmerzahlen das Problem der verzerrten Stichproben relevant werden kann. Letzteres eliminiert Ausreißerwerte, die eine Notenverteilung entstellen können, und gibt so Auskunft über die relative Leistung des Prüflings.

Grüße und viel Erfolg im Studium

Michael Gerke

Diplom-Politologe und Student der Psychologie



Kontakte

Studierendenparlament

Vorsitzende und Vorsitzender

Anne Blohm	anne.blohm@sp-fernuni.de
Nils Roschin	nils.roschin@sp-fernuni.de

AStA

AStA-Vorsitz	Michael Krämer	michael.kraemer@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzender, Referent für Hochschulpolitik und Gremienkommunikation	Bernd Huneke	bernd.huneke@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzende, Referentin für Gleichstellung chronisch Kranke und Behinderte	Petra Lambrich	petra.lambrich@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzende, Referentin für Seminare und Studienangelegenheiten	Veronika Solloch	veronika.solloch@asta-fernuni.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales	Rebekka Allen	rebekka.allen@asta-fernuni.de
Referentin für Regionalzentren Süd-West und Hochschulsport	Gudrun Baumgartner	gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de
Referent für SprachRohr und Kultur	Jens-Raimier Beuerle	jens.beuerle@asta-fernuni.de
Referentin für Website und Digitales	Anna Dannemann	anna.dannemann@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Carsten Fedderke	carsten.fedderke@asta-fernuni.de
Referent für Büroangelegenheiten und internationaler Hochschuldialog	Daniel George	daniel.george@asta-fernuni.de
Referentin für Regionalzentren Nord-Ost und Lerngruppen (bundesweit)	Joana Kleindienst	joana.kleindienst@asta-fernuni.de
Referentin für psychologische Beratung	Irene Krämer	irene.kraemer@asta-fernuni.de
Referent für Bafög, Soziales und JVA	Oliver Schlemmer	oliver.schlemmer@asta-fernuni.de

Fachschaftsräte

Sprecher des Fachschaftsrats METI:	Klaus Gajke	klaus.gajke@mathinf.fsr-fernuni.de
Sprecherin und Sprecher des Fachschaftsrats KSW:	Gudrun Baumgartner Jens-Raimier Beuerle	gudrun.baumgartner@ksw.fsr-fernuni.de jens.beuerle@ksw.fsr-fernuni.de
Sprecherin des Fachschaftsrats ReWi:	Anna Dannemann	anna.dannemann@rewi.fsr-fernuni.de
Sprecherin und Sprecher des Fachschaftsrats WiWi:	Jutta Ferber-Gajke Bernd Huneke	jutta.ferber-gajke@wiwi.fsr-fernuni.de bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de
Sprecherin des Fachschaftsrats Psychologie:	Rebekka Allen	rebekka.allen@psy.fsr-fernuni.de

Bildungsherberge

Geschäftsführer:	Kevin Rübenstahl	gf@bildungsherberge.de
Reservierungen, Service:	Manuel Schächtele	
Haustechnik:	Günther Mang	
Reservierungen, Service:	Betty Geß	reservierung@bildungsherberge.de

AStA-Büro

Eure Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen	Dirk Stangneth Angelika Rehborn Mariana Mondragón Contreras Stefanie Bleicker	dirk.stangneth@asta-fernuni.de angelika.rehborn@asta-fernuni.de mariana.mondragon.contreras@asta-fernuni.de stefanie.bleicker@asta-fernuni.de
---	--	--

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.

SCHWARZES BRETT

SozialHOTLINE des ASTA

- „Studieren in sozialen Notlagen“
- „Studienfinanzierung und BAföG“
- „Sozialdarlehen“
- „Studium und Arbeitslosengeld II“
- „Studium in der JVA“

02331-3498376

mittwochs von 16 bis 20 Uhr und
donnerstags von 16 bis 20 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten habt ihr
die Möglichkeit, euer Anliegen und eine
Rückrufnummer auf unserem Anruf-
beantworter zu hinterlassen. Wir rufen
dann schnellstmöglich zurück.

**PSYCHOLOGISCHE
Beratung des ASTA**

Die psych. Beratung ist unter
02331-3498375 oder per E-Mail:
psy-beratung@asta-fernuni.de
zu erreichen.

(freitags von 18 - 20 Uhr persönlich
besetzt, danach per AB oder E-Mail
24 Stunden erreichbar)

AUTOREN GESUCHT!

Beiträge und Leserbriefe bitte an

sprachrohr@asta-fernuni.de.

Einsendeschluss für die nächste
Ausgabe ist der 3. Januar 2018.

Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der
Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Chefredaktion:

Jens-Raimer Beuerle (V.i.S.d.P.),
c/o AStA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel. 02331/3751373

Schlusskorrektur:

Matthias Zabel, www.lektorat-freiburg.net

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Dr. Gudrun Baumgartner, Jens-Raimer Beuerle,
Anne Blohm, Kornelia Ellinger, Dr. Thomas Faust,
Carsten Fedderke, Michael Gerke, Betty Geß, Dr.
Bernd Huneke, Melanie Kanz, Dietmar Knoll, Pe-
tra Lambrich, Bianca Marx, Fabian Maryanowski,
André Radun, Nils Roschin, Janina Strümpf, Annet-
te Stute, Bernd Weber, Kathrin Warweg

Satz:

Jens-Raimer Beuerle, Dr. Gudrun Baumgartner, Ma-
riana Mondragón Contreras

AutorInnenfotos:

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte
für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei
den AutorInnen.

Titelfoto:

Matt Gibson/shutterstock.com

Anzeigenverantwortlich:

Angelika Rehborn,
SprachRohr@asta-fernuni.de

Gesamtherstellung:

DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine
geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist
dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen
und Autoren. Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge müssen nicht mit der Meinung der Redak-
tion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich
die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Ein-
setzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Das SprachRohr ist das Informationsmedium der
Studierendenschaft in Hagen und wird durch die
Studierendenschaftsbeiträge finanziert. Sollten
Sie es nicht mehr beziehen wollen, wenden Sie
sich bitte an: sprachrohr@asta-fernuni.de.



**BILDUNGSHERBERGE DER
STUDIERENDENSCHAFT
DER FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN**

Herzlich willkommen in der Bildungsherberge!

**Wir sind eine Einrichtung der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen.
Bei uns können Studierende der Fernuni in Hagen günstig*
während ihrer Präsenzzeiten, Prüfungsphasen oder Seminarbesuchen übernachten.**



**Außerdem sind wir ein Seminarort des AstA's
und der Fachschaften, wie auch für unser Angebot an Bildungsurlaubsseminaren.**

**Internet: www.bildungsherberge.de
Adresse: Roggenkamp 10, 58093 Hagen**

*** 24,00 EUR/Nacht im Einzelzimmer**